

# uni:report

CAMPUS-MAGAZIN DER OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG

AUSGABE 5 | OKTOBER 2011



**Herzlich willkommen an der OVGU!**

**Beste Bedingungen für kreative Köpfe | Seite 3**

**Viele kleine Marios im Computer | Seite 10**

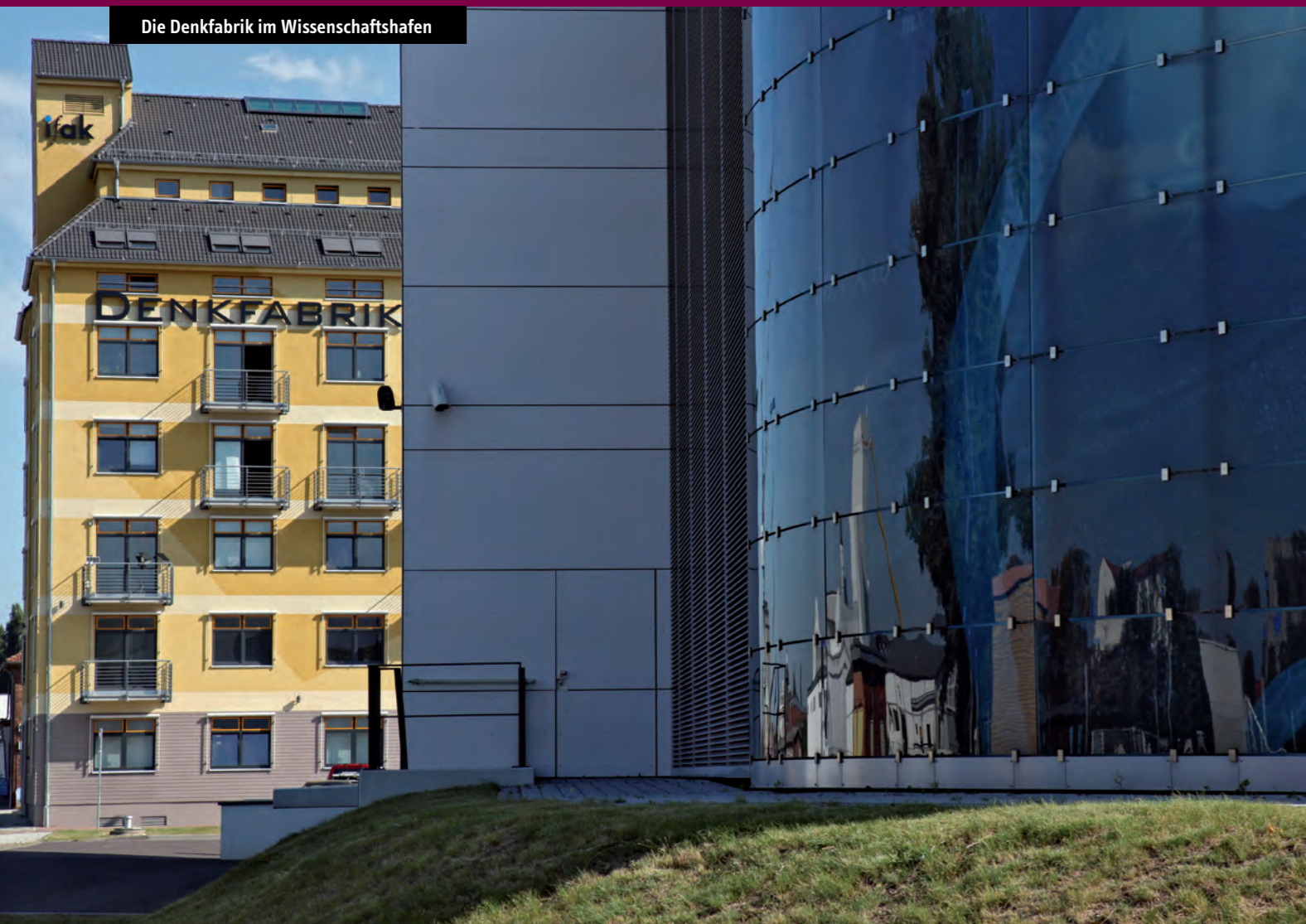
**Fingerspuren: Scanner statt Rußpulver | Seite 14**

**Keine Zeit für Heimweh | Seite 15**





Das Hundertwasserhaus Grüne Zitadelle auf dem Breiten Weg



Die Denkfabrik im Wissenschaftshafen

## Endlich an der Uni

Nach Wochen der Planung und Vorbereitung ist es nun endlich so weit – Ihr Studium beginnt. Damit ein reibungsloser Start ins Studium gelingt, geben Studierende, die vor einem Jahr mit ähnlichen Fragen und Aufgaben konfrontiert waren, wie Sie heute, aber auch Fachschaftsräte, Mentoren und studentische Initiativen gern wertvolle Tipps.

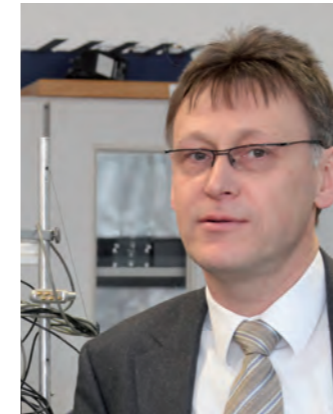


Foto: Ulrich Arendt

Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan

Liebe Leserinnen und Leser,

die Oktoberausgabe des uni:reports ist traditionell unseren Erstsemestern gewidmet. Daher zuallererst all denjenigen, die sich für ein Studium an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entschieden haben ein herzliches „WILLKOMMEN AN DER OVGU!“.

Für Sie waren die vergangenen Wochen eine spannende Phase voller Planungen und Aktivitäten für einen möglichst reibungslosen Übergang an die Universität. Ich habe es in diesem Jahr bei meiner eigenen Tochter erlebt, was allein hinter dem Umzug und der Einrichtung der ersten Studentenbude stecken kann.

Aber nicht nur für Sie war diese Zeit intensiv. Auch wir haben seit Wochen fast täglich verfolgt, wie sich der aktuelle Stand der Bewerbungen und Immatrikulationen gestaltet. Werden es auch im Jahr 2011 wieder ausreichend Studierende sein? Sind es in einzelnen Studiengängen eventuell zu viele? Reichen die geplanten Raumkapazitäten? Muss eventuell noch Personal eingestellt werden, um Engpässe zu kompensieren? Die Planung eines neuen Semesterstarts ist eine Rechnung mit vielen Unbekannten. Da die meisten Studiengänge an der OVGU keinen NC haben, lassen sich die zu erwartenden Studierenden im Vorfeld nur grob schätzen. Dabei helfen uns die langjährigen Erfahrungen, aber Situationen wie der doppelte Abiturjahrgang in Niedersachsen und die Aussetzung der Wehrpflicht haben in diesem Jahr die Zahl der Unbekannten weiter erhöht.

Am Ende haben wir es trotzdem geschafft. Keiner unserer 13 500 Studierenden und natürlich auch nicht die 3 000, die sich in ein erstes Fachsemester eingeschrieben haben, wird seine Vorlesungen zu mitternächtlicher Stunde oder in einem Zelt erleben müssen. Durch den Umbau des Gebäudes der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften werden alle gemeinsam sicherlich auch einmal improvisieren müssen, aber am Ende steht dann auch den Studierenden und Mitarbeitern ein vollständig saniertes Gebäude zur Verfügung.

Ein reibungsloser Unibetrieb erfordert auf dem Campus, aber auch während des Semesters logistische Planung. Es ist Anliegen und Aufgabe der Universität und des Studentenwerks, eine gute Infrastruktur vorzuhalten und einen umfassenden Service anzubieten. Das können ein Brötchen in der Cafeteria, die Notenübersicht im Campus Service Center, der Fahrradstellplatz vor dem Hörsaal, der Computerarbeitsplatz im Rechenzentrum oder der vom Schnee geräumte Weg im Winter sein. Damit ein reibungsloser Start ins Studium gelingt, braucht es auch Ratgeber und Zuhörer und wer bietet sich da besser an als Studierende, die eventuell vor einem Jahr mit ähnlichen Fragen und Aufgaben konfrontiert waren. Nutzen Sie die Angebote der Fachschaftsräte, der zahlreichen Mentoren und studentischen Initiativen, „Ihre“ neue Uni kennenzulernen und sich den einen oder anderen wertvollen Tipp geben zu lassen.

Die neueste Ausgabe unseres uni:reports soll Ihnen dabei helfen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan  
Prorektor für Studium und Lehre der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

### Inhalt

#### OVGU aktuell

Nichts verschwindet wirklich | Über den Umgang mit Plagiaten | Umzug in den fernen Osten Magdeburg | OVGU 2.0

Seiten 2–3

#### Willkommen an der OVGU!

Uni – das erste Mal | Diplomaten auf Zeit | Nachhaltige Energiesysteme | Und morgen ins Museum | 65 Liter Blut für 195 Liter Bier | Schlagkräftige Worte

Seiten 4–9

#### OVGU studiert

„Das Realexperiment wirkt, wächst und lernt täglich dazu“ | Ein Robottino mit Macken | Topautomobiltechnik auf der Teststrecke

Seiten 10–11

#### OVGU sportlich

OVGU-Studentin holt Gold | Ein Stab, ein Team, ein Ziel | Beste Torfrau des Turniers kam aus Magdeburg

Seite 12

#### OVGU kulturell

Wenn der Teufel aus der Hölle ... | „Theater ist ein toller Ausgleich zum Studium“ | Uwe punktete mit Wortwitz und gesunder Lebensweise

Seite 13

#### OVGU forscht

Intelligente Stromnetze sollen Stromverbrauch optimieren

Seite 14

#### OVGU international/OVGU Karriere

Sehr organisiert | OVGU ist Spitze bei Internationalisierung | OVGU und dann | Besser geht's nicht!

Seite 15-16

#### OVGU vermischt

Ein Ort im Land der Ideen | Schnittmengen gesucht | Sommergäste am Institut für Chemie | Trauung live ans Krankenbett übertragen

Seiten 17

#### OVGU & Schule

Vom Klassenzimmer in den Hörsaal | Spielzeug für Kinder in Japan gesammelt | Campusküken

Seite 18

#### OVGU persönlich

Ehrenpromotion | Drei Promotionen | Auszeichnungen | Leitung übernehmen | Vorsitz übernehmen | Kommen & Gehen

Seite 19

#### OVGU Termine

Firmenkontakttmesse | Schlüsselkompetenzen | Semesteranfangsparty | Gewerbliche Schutzrechte | Lesung – Event – Ausstellung | Kolloquium | Impressum

Seite 20

# Beste Bedingungen für kreative Köpfe

Gebäude der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften soll bis 2013 saniert und technisch auf Vordermann gebracht werden

Noch versetzen Teile des Gebäudes 40 in der Zschokkestraße mit ihrem gebrauchten Charme die Besucher in Erstaunen. Doch nicht mehr lange. Noch in diesem Jahr soll damit begonnen werden, die Gebäudeteile B und C des Gebäudes der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften grundlegend zu sanieren. Später folgt der Teil D. Damit werden sich die Studienbedingungen für Tausende Studierende verbessern. Wie das dann aussehen wird, ist schon mal im bereits fertiggestellten Gebäude-Teil A zu bewundern.

Bis 2013 werden insgesamt 7200 m<sup>2</sup> Lehr- und Forschungsfläche saniert und umgebaut sein.

Zusätzlich entsteht ein Hörsaalneubau für 300 Personen. Bei der Sanierung werden die entsprechenden Gebäudeabschnitte in den Rohbauzustand versetzt und sämtliche Fenster und Türen, die Sanitäranlagen, die Heizungs- und Elektroinstallation, Brandschutzeinrichtungen, die komplette Wärmedämmung, inklusive Fassadengestaltung, die Gestaltung der Büro-, Labor- und Seminarräume erneuert sowie neue Laborräume für Lehr- und Forschungsaufgaben geschaffen.

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme betragen 21,4 Millionen Euro und werden zu 25 Prozent durch das Land und zu 75 Prozent durch die EU finanziert.

Bereits zu Beginn des Jahres wurde auf dem Campusgelände Zschokkestraße das neue Lehr- und Forschungsgebäude der Sportwissenschaft eröffnet. Die 1600 Quadratmeter große, hochmoderne Multifunktionssporthalle ist auf die international anerkannte Ausbildung und Forschung des Instituts für Sportwissenschaft zugeschnitten und in dieser Form einmalig in Sachsen-Anhalt. In den Neubau wurden rund 4,7 Millionen Euro investiert.

An der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften waren im Sommersemester 2011 über 3600 Studierende in über 20 Studiengängen immatrikuliert. I.P./PM



Grafik: pdr Planungsbüro Rohling AG Architekten und Ingenieure

## Nichts verschwindet wirklich

Konferenz und Guericke-Vorlesung zu 50 Jahre Mauerbau, innerdeutsche Grenze und Militarisierung in der DDR

„Der Staat DDR verschwand 1990 von der Landkarte: durch die Flucht vieler seiner Bürger Richtung Westen, durch Demonstrationen gegen seine Politik und eine Opposition für mehr Demokratie. Und durch die Maueröffnung am 9. November 1989 in Berlin. Doch nichts verschwindet wirklich. Die Vergangenheit wirkt in der Gegenwart fort“, ist in dem Buch *Ost-Berlin – Leben vor dem Mauerfall* von Lutz Rathenow zu lesen. Die Mauer und der sogenannte Mauerfall beschäftigen die Medien, die Gesellschaft und Historiker mehr denn je.

### Mehr als nur Wand aus Stein

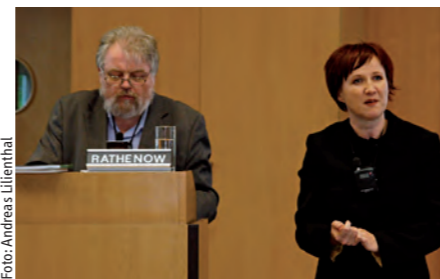
Der 13. August 1961 veränderte die Deutsche Geschichte grundlegend. Mit dem Bau der Berliner Mauer wurden Ost- und Westdeutschland für mehr als 28 Jahre getrennt und ein Volk gespalten. Viel mehr als nur eine Wand aus Stein, führte die Mauer zu einer Abschottung und Militarisierung der DDR. 50 Jahre nach Beginn des Baus der Berliner Mauer hatte das Institut

für Geschichte gemeinsam mit der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn in der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt zur Konferenz *Mauerbau, Grenze und Militarisierung in der DDR* eingeladen. Ende Juni 2011 diskutierten dazu Referenten der Universität Magdeburg, des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes Potsdam sowie der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Berlin. Unter der Moderation von Professor Silke Satjukow, OVGU, richtete die Konferenz ihren Blick auf das Grenzregime, seine Opfer und die Militarisierung im Alltagsleben der DDR-Bürger.

Während der Konferenz fand auch eine Otto-von-Guericke-Vorlesung statt. In diesem Jahr konnte man den Publizisten, Schriftsteller und Sächsischen Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, Lutz Rathenow, als Referenten gewinnen. Unter dem Titel *Mauerbau, Grenze und DDRismus* reflektierte er den Mauerbau, die innerdeutsche Grenze sowie das Leben vor, mit und nach der Mauer aus seiner eigenen subjektiven Sicht der Dinge. Diese Reflektionen unterfütterte er mit zum Teil recht heiteren

Anekdoten von Bekannten und Verwandten. Zu DDR-Zeiten engagierte er sich in der unabhängigen Friedens- und Bürgerrechtsbewegung und geriet durch seine verfassten Schriften selbst in das Visier des Ministeriums für Staatssicherheit. Mit seiner heutigen Arbeit als Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen und seiner Position als Zeitzeuge will er das Gewesene aufarbeiten und die Forschung unterstützen.

SOPHIE HUBBE, ANDREAS LILIENTHAL



Prof. Dr. Silke Satjukow (re.) kündigt den Vortrag von Lutz Rathenow (li.) an.

# Über den Umgang mit Plagiaten

Philosophischer Fakultätentag verabschiedete Erklärung zu Akkreditierungswesen

Der Philosophische Fakultätentag war Ende Juni/Anfang Juli 2011 auf Einladung des Dekans der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie des Rektors mit seiner halbjährlichen Plenarversammlung an der OVGU zu Gast. Er ist die fächerübergreifende hochschulpolitische Vertretung der geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche an den deutschen Universitäten. Die Eröffnungsveranstaltung befasste sich vor dem Hintergrund der „Affäre zu Guttenberg“ mit dem Verhältnis



Podiumsdiskussion zum Umgang mit Plagiaten.

von Wissenschaft, Politik und Medien. Über das Ausmaß von Plagiaten an den Hochschulen, den Umgang damit und vor allem über die Möglichkeiten zu ihrer Auffindung und Verhinderung stimmten die Meinungen bei den Podiumsteilnehmern – Nikolaus Blome, stellvertretender Chefredakteur der BILD-Zeitung, Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann, Rektor der OVGU, Prof. Dr. Gerhard Wolf, Vorsitzender des Philosophischen Fakultätentages, Prof. Dr. Birgitta Wolff, Wissenschaftsministerin des Landes Sachsen-Anhalt – und im interessierten Publikum überein.

Das zweite Hauptthema der Versamm-

lung war die Zukunft der Akkreditierung, ein Thema, das für alle Fakultäten von Bedeutung ist. Der Philosophische Fakultätentag hat dazu die *Magdeburger Erklärung zum Akkreditierungswesen* verabschiedet, deren Text auf der Homepage des Fakultätentages veröffentlicht ist. Die bisherigen Formen des Akkreditierungswesens werden darin vehement abgelehnt, weil sie wissenschaftsfremde Tendenzen und eine überbordende Bürokratie förderten, unnötige Kosten verursachten und

wertvolle Arbeitszeit verschwendeten. Eine sinnvolle Qualitätssicherung von Studium und Lehre sowie das Bemühen um Transparenz im Studium werden hingegen ausdrücklich begrüßt. Die Verantwortung für die Qualitätssicherung müsse jedoch im Wesentlichen bei den Fakultäten belassen werden, die dafür die notwendigen Ressourcen erhalten müssten. Den Fakultäten müsse die autonome Entscheidung darüber zustehen, welche Form der Qualitätssicherung für die jeweilige Fächerkultur gewählt wird, ob Programmakkreditierung, Systemakkreditierung, Audit, Qualitätssiegel etc.

Über den Empfang an der OVGU und die Sehenswürdigkeiten der Stadt Magdeburg äußerten die Delegierten viel Lob. MARTIN DREHER

<http://www.philosophischerfakultaetentag.de>

## Umzug in den fernen Osten Magdeburg

Erstsemester Yannik Kollmann (li.) aus Bad Ifeld bei Osnabrück wurde als Gewinner des kostenlosen Umzugs-service *Campus Shuttle* der Hochschulinitiative „Studieren in Fernost“ persönlich von Rektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann (re.) an der OVGU begrüßt. Campus-Spezialist Daniel Amiri holte den Umzügler

in seiner Heimat im Westen ab und begleitete ihn nach Fernost Magdeburg. Yannik Kollmann beginnt ein Mechatronik-Studium und konnte sich gleich nach der Begrüßung schon mal an der Fakultät für Maschinenbau umsehen und mit Kommilitonen ins Gespräch kommen.



OVGU nachgefragt

## OVGU 2.0

Pressesprecherin Katharina Vorwerk über die Strategie OVGU 2.0, die verstärkte online-Kommunikation der OVGU in sozialen Netzwerken.

OVGU 2.0 – was heißt das?

OVGU 2.0 meint die verstärkte strategische Einbindung der sozialen Netzwerke in die Hochschulkommunikation. Gesichter, Geschichten, Nachrichten aus Forschung und Lehre oder Veranstaltungen gelangen über soziale Netzwerke wie Facebook direkt an die Zielgruppen. Die traditionellen Medien werden nicht vernachlässigt, sondern sinnvoll ergänzt. Facebook gehört mit über 20 Millionen Nutzern zu den meistbesuchten Webseiten in Deutschland, unter den Twitternutzern sind überdurchschnittlich viele Multiplikatoren und Meinungsführer.

Welche Vorteile bringt das?

Social-Media sind gegenüber Printmedien aktueller und näher an der Zielgruppe, ohne den Filter Zeitung oder Radio. Eine Veranstaltungsankündigung über Twitter ist innerhalb von Sekunden 1:1 auf den Bildschirmen in Redaktionen, die Anmeldung für Schnupperstudientage mit Foto in der Hofpause auf den Handys der Abiturienten. Darüberhinaus ist ein öffentlicher Dialog mit Interessenten möglich, der wiederum eine längerfristige Bindung an die OVGU schafft und das Ganze mit relativ geringen Kosten.

Sind die Informationen allen zugänglich?

Jeder, der einen Internetanschluss hat, hat Zugriff auf die Facebookseite oder Twittermeldungen der OVGU. Seit dem Start der Facebook-Seite im Februar folgen täglich mindestens 1200 Leute diesem Informationskanal 24 Stunden sieben Tage in der Woche, egal, wo sie sich gerade auf der Welt befinden, die Beiträge auf den Seiten werden 500 000 Mal im Monat abgerufen.

OVGU bei Facebook und Twitter

<http://www.facebook.com/OVGU.Magdeburg>  
<https://twitter.com/#!/OVGUpresse>



Katharina Vorwerk



Theater  
Zentrum

2 14  
Fernverkehr

1

4m

Neustadt  
Universität

4m

# Uni – das erste Mal

Wo bitte geht's zum Computerlabor G03-112? Die ersten Schritte an der Uni sind die schwersten. Trotzdem die OVGU eher zu den kleinen und überschaubaren Universitäten zählt, wird es für die „Studienneulinge“ nicht immer einfach sein, sich im Irrgarten Uni zurechtzufinden. Doch keine Panik, es ging allen Erstis so, meinen die alten Hasen aus den höheren Semestern. Recht schnell aber wird der Campus vertraut, finden Abkürzungen ihren Weg in den alltäglichen Sprachgebrauch, sind Öffnungszeiten von Mensa, Rechenzentrum und Bibliothek verinnerlicht. Von Ines Perl

Als Campus-Uni in direkter City-Nähe bietet die OVGU einen großen Vorteil: kurze Wege. Hörsäle und Labore, Bibliothek und Mensa, Sportanlagen und Wohnheime sind nur wenige Schritte voneinander entfernt. Und diese kurzen Wege führen über einen wunderbar grünen Campus. 563 Bäume säumen Wege, Parkplätze und Grünanlagen auf dem Gelände am Uni-Platz. Weit über die Hälfte von ihnen ist über 50 Jahre und älter und spendet im Sommer fleißigen Studierenden beim Lernen oder Ausruhen auf den Wiesen Schatten. Von den ersten Frühlingstagen bis zum späten Herbst blühen unzählige Schneeglöckchen und Tulpen, Zieräpfel, Rosen, Sommerlieder, Stauden oder Sträucher. Um sie kümmern sich die vier Mitarbeiter der Gärtnerei, die auch im Winter voll im Einsatz sind. Wenn die Schneeflocken fallen und sich alle anderen noch einmal im Bett umdrehen, befreien sie morgens um vier mit ihren Kollegen vom Fahrdienst Fußwege und Zufahrten von der weißen Pracht. Als erste Einsatztruppe beginnen sie, das ca. 240 000 Quadratmeter große Campus-Gelände begehbar und die Parkplätze zugänglich zu machen. Spätestens ab 4.45 Uhr greifen die zehn Hausmeister in das Geschehen ein und sorgen für freie Zugänge, Treppen usw., damit Studenten und Professoren auf kürzestem Wege pünktlich und sicher Vorlesungen und Seminare erreichen können.

Mit 47 900 Quadratmetern Gehölze, 10 000 Quadratmetern Blumen- und Staudenflächen und 83 900 Quadratmetern Rasen bietet auch der Campus der Medizinischen Fakultät an der Leipziger Straße reichlich Möglichkeiten für ein paar Minuten Entspannung im Grünen zwischen Vorlesung,



Seminar oder Übung im Labor. Der Medi-Campus ist der zweite Standort der OVGU am südlichen Stadtrand Magdeburgs. Medizin-Studenten sind hier vornehmlich anzutreffen – unter anderem im SkillsLab beim Üben und Trainieren bis jeder Handgriff zur Blutentnahme, das Impfen oder Blutdruckmessen sitzt oder abends im Studentenklub Kiste auf ein Bier. Auf der grünen Wiese öffnen seit drei Jahren die Medizinstudenten im Juni für einige Tage das Teddybärenkrankenhaus. In einem großen Zeltkrankenhaus behandeln die studentischen Teddydoktoren Knochenbrüche, Augenentzündungen oder Magenschmerzen bei Puppen und Kuscheltieren.

In Abwandlung des geflügelten Wortes „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ gilt für motorisierte Studenten, wie auch Professoren, „Der frühe Autofahrer erhascht den Parkplatz“. Rund 2 000 davon finden sich rund um den Campus Uni-Platz und an der Zschokkestraße, wo das Gebäude 40 die Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften beherbergt. Oder mit dem Fahrrad zur Uni – für die gibt es 1 290 Stellplätze auf dem Uni-Gelände. Vielleicht doch besser mit der Straßenbahn – das Ticket ist mit dem Semesterbeitrag sowieso schon bezahlt.

Er ist schwarz, stark, heiß und der Muntermacher schlechthin für müde Studenten – der Kaffee in all seinen Variationen. In der Cafeteria im Gebäude 16 werden täglich 340 Portionen davon verkauft und für den kleinen

Hunger dazu 550 belegte Brötchen. Stellt sich um die Mittagszeit dann der große Hunger ein, geht es auf kurzem Wege ab in die Mensa UniCampus. Etwa 2 950 Essen werden hier täglich gekocht und 240 Kilogramm Salat am Büfett angeboten. In zwei Speisesälen kann aus sechs bis acht verschiedenen Angeboten ausgewählt werden. Ob vital, deftig-kräftig, exotisch oder vegetarisch – für jeden findet sich etwas. Mit Aktionen wie Tandem-Kochen oder CampusCooking lädt das Mensa-Team zu kulinarischen Streifzügen durch ganz Deutschland, ja rund um den Erdball ein und kocht mit Sterneköchen „Haute Cuisine“. Schließen sich dann die Türen der Mensa sind 3 500 Teller gespült worden, dazu 1 500 Dessertschalen, Salatschüsseln oder Tassen und 4 000 Besteckteile. Übrigens ist die Mensa auch am Samstag geöffnet.

## Nur ein paar Schritte zu Kultur, Sport und Entspannung

In direkter Nachbarschaft zur Mensa warten in der futuristisch anmutenden Bibliothek etwa 1,2 Millionen Bände sowie 1 900 gedruckte und 25 300 lizenzierte elektronische Zeitschriften auf fleißige Studenten. Gegenüber stehen im Rechenzentrum in vier öffentlichen PC-Pools – RTL genannt – 100 Arbeitsplätze zur Verfügung. Und wer lieber auf der Wiese oder im Seminarraum im Internet für die Hausarbeit recherchiert, dem ermöglichen dies auf dem gesamten Campus drahtlose Notebook-Zugänge (WLAN).

Kurz auch der Weg zur Sporthalle gleich hinter der Mensa. Für alle, die nach dem Büffeln in der Bibliothek, dem Zuhören im Hörsaal und Experimentieren im Labor beim Sport entspannen möchten, bietet das Sportzentrum von Aerobic bis Yoga über 100 Sportarten an. Auch wer es nicht so sportlich mag, muss nicht weit gehen: Im Studentenclub Baracke trifft sich die Magdeburger Studentenschaft seit 43 Jahren zur Disco oder einfach auf ein Bier. Ein Bier oder raffinierter Cocktail werden ein paar Schritte weiter auch im Keller des Wohnheims 7 im P7 mit Live-Musik oder DJ am Plattenteller serviert. Kultur pur hält die FestungMark bereit. In einer alten preussischen Militäranlage wurde aus einstigen Kanongängen und Kasemattengewölben ein Kulturtreff.

Kurz sind also nicht nur die Wege von Hörsaal zu Hörsaal, auch Kultur, Sport und Entspannung sind oft nur ein paar Schritte entfernt.

Im neuen Gebäude der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik (re.), Studentenklub Baracke (oben), das Gebäude der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (li.) und auf dem Campus der Medizinischen Fakultät vor dem Haus 60 b (unten).



Fotos: Ulrich Aemdt (li.), Andreas Lilienthal (ri.)



## Diplomaten auf Zeit bei der UNO

Studierende der OVGU lernten während einer Simulation der Vereinten Nationen als Vertreter der Russischen Föderation die internationale Verflechtung der Weltorganisation kennen.

MadMUN – so heißt ein außergewöhnliches Projekt an der OVGU, das dieses Jahr in der elften Generation startet. Die National Model United Nations, kurz NMUN-Projekte, stellen nationale und internationale außenpolitische

Simulationen dar. Studierende aus aller Welt schlüpfen dabei direkt in die Rolle von Gremienvertretern eines bestimmten Landes. Dadurch lernen sie die Funktion der einzelnen Gremien der Weltorganisation kennen – und besser verstehen.

Seit 2000 nimmt die Magdeburger Projektgruppe am NMUN teil und ist bis heute sehr erfolgreich. In der Rolle von Zypern, Syrien oder auch der Republic of Korea wurden die Studierenden gleich mehrmals hintereinander ausgezeichnet.

Katja Sinko ist eine der studentischen Vertreterinnen, die am MadMUN teilnimmt. Sie studiert European Studies an der OVGU und hat

sich schon früh für die UNO interessiert. Durch Zufall entdeckte sie das Projekt: „Ich habe einen Aushang an der Uni gesehen und bin dann zur Infoveranstaltung gegangen.“ Damit nahm ihre Karriere als, wie sie es selbst beschreibt, „Diplomat auf Zeit“ ihren Lauf. Als eine von nur 20 ausgewählten Studierenden der Universität flog sie schließlich nach New York zum NMUN-Projekt. Hier vertrat Katja Sinko mit weiteren Teilnehmern aus Magdeburg die Russische Föderation. Mit den Vertretern anderer Länder verhandelten sie auf Englisch. „Es ist eine Herausforderung, aber es lohnt sich alle mal“, berichtet die Studentin, „Man lernt zu argumentieren und zu verhandeln und das nicht immer von seinem eigenen Standpunkt aus. Das bringt mir auch viel für meine persönliche Zukunft. Wenn man vor 200 Leuten steht und eine Rede hält, dann weiß man, wieso man sich all die Mühe gemacht hat.“ Katja Sinkos Interesse und Engagement an und in Weltorganisationen konnte durch MadMUN weiter gefördert werden.

VANESSA MATZICK

<http://www.madmun.de>



Bei der studentischen Organisation MadMUN lernen Studierende wie Katja Sinko (re.) internationale Beziehungen der Weltorganisation UNO kennen.

## Nachhaltige Energiesysteme

Neuer interdisziplinärer Masterstudiengang vermittelt Technologieentwicklungen bei nachhaltigen Energiesystemen und die Nutzung regenerativer Energiequellen.

Zum Wintersemester 2011/12 startet an der OVGU der neue interdisziplinäre Masterstudiengang „Nachhaltige Energiesysteme“. Er wird von den Fakultäten für Verfahrens- und Systemtechnik sowie Elektrotechnik und Informationstechnik gemeinsam getragen.

Der dreisemestrige konsekutive Studiengang beinhaltet natur-, ingenieur- und materialwissenschaftliche Aspekte der Energiewandlung und -speicherung. Die künftigen Entwicklungsingenieure für nachhaltige Energiesysteme werden mit aktuellen Forschungsansätzen und Technologieentwicklungen auf dem Gebiet nachhaltiger Energiesysteme und der Nutzung regenerativer Energiequellen vertraut gemacht. Den systematischen Überblick über das gesamte Gebiet der nachhaltigen Energiesysteme ergänzen ökonomische, gesellschaftliche und ethische Aspekte der Thematik. Für Spezialisierung und Masterarbeit kann dann einer der vier Bereiche der Energiewandlung und -speicherung gewählt werden. Damit werden erstmals in Sachsen-Anhalt Spezialisten für alle Bereiche der nachhaltigen Energiebereitstellung ausgebildet.

Arbeitsmöglichkeiten ergeben sich für die Absolventen in allen Branchen der Industrie und in der Forschung. Sie sind u. a. verantwortlich für die intelligente und effiziente Gestaltung und Weiterentwicklung energietechnischer Prozesse oder fungieren als Berater für Energiesysteme und -anlagen. Weitere Aufgabenfelder liegen im Produktmanagement, im Vertrieb von nachhaltigen Energiesystemen oder als selbständiger Unternehmer im Bereich der Energietechnik, um nur einige Karrierechancen zu nennen.

Zulassungsvoraussetzung ist der Abschluss eines siebensemestrigen Bachelor- oder eines



Fotos: Rainer Sturm\_pixelio.de (2), Rolf Handke\_pixelio.de, berlin-pics\_pixelio.de, piu700\_pixelio.de

Diplomstudiengangs einer natur- bzw. ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtung und eine Mindestzahl von Credit Points in ausgewählten Grundlagenfächern. Der Studiengang schließt mit dem Master of Science (M.Sc.) ab.

PM/RED.

## Und morgen ins Museum

Verstaubt und langweilig – Museen haben oft mit Vorurteilen zu kämpfen. Dabei bieten sie spannende Entdeckungsreisen in längst vergangene Zeiten, ferne Länder oder künstlerische Welten. Welche Schätze Magdeburger Museen bieten, können Studierende am 9. November 2011 bei kostenlosem Eintritt im Kulturhistorischen Museum und Museum für Naturkunde entdecken.

Aus der Zusammenarbeit mit Studierenden in zahlreichen musealen Projekten und ähnlichen Angeboten für Schüler entstand die Idee, Studenten nicht nur als Macher ins Museum zu holen, sondern sie einfach auch mal als Besucher für die Ausstellungen zu interessieren. Deshalb wird es am 9. November 2011 den ersten Studententag im Kulturhistorischen Museum und dem Museum für Naturkunde in der Otto-von-Guericke-Straße geben, dem auf jeden Fall weitere folgen sollen. Bei selbstverständlich kostenlosem Eintritt – dafür den Studentenausweis nicht vergessen – werden Führungen durch zwei Sonderausstellungen angeboten.

Jene Übergangszeit zwischen Ende des Zweiten Weltkrieges und den ersten Nachkriegsjahren rückt die Ausstellung „Magdeburg lebt!“ – Kriegsende und Neubeginn 1945-1949 im Kulturhistorischen Museum in den Blick. Um 10.30, 14 und 15 Uhr erfahren Studenten mehr über die schwere Zeit des Wiederaufbaus ihres Studienortes unter zunächst wechselnden Besatzungsmächten und später der sowjetischen Militärregierung. Kurz vor Ende des Krieges hat

te ein verheerender Bombenangriff Magdeburg in Schutt und Asche gelegt. Die Ausstellung berichtet vom Aufbau der Verwaltungen, der Wiederherstellung der Infrastruktur und schildert die soziale Situation der Magdeburger in den Nachkriegsjahren.

Dass Schottland mehr zu bieten hat als Loch Ness und Whiskydestillen wird den studentischen Besuchern des Naturkundemuseums um 15 Uhr beim Rundgang durch die Ausstellung Schottland – Mythos einer grandiosen Landschaft, Erdgeschichte und Natur vermittelt. Auf einer Reise durch die Highlands, Hochmoore und Sturmküsten lernen Besucher Geologie, Tierwelt, Geschichte und Gegenwart dieses rauen und kargen Landes zwischen Atlantik und Nordsee kennen.

Und wer dann ein paar Schritte weiter zum Kloster Unser Lieben Frauen geht, kann dort im



Foto: Museum

Kunstmuseum das Projekt *Benutzeroberfläche STADT*, an dem auch Studenten der Universität mitwirkten, kennenlernen. Elf Akteure aus dem Urban-Art-Bereich arbeiten gemeinsam an einer Art Stadtplan aus Licht, Ton, Farbe, Skulptur – Das Kunstmuseum wird zu einer Schnittstelle von Kunst und Subkultur.

Schon mal vormerken: In der zweiten Hälfte des Jahres 2012 geht es im Kulturhistorischen Museum dann kaiserlich zu. Die Schau *Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter* beleuchtet vom 27. August bis 9. Dezember 2012 ein Jahrtausend europäischer Kaisergeschichte.

INES PERL

## 65 Liter Blut für 195 Liter Bier

Die Blutbank des Universitätsklinikums war voll mit jungen Leuten. Sie standen an, sie lachten – 130 Studierende, die an der dritten Spendeaktion „Blut für Bier“ teilgenommen haben. „Ein großer Erfolg!“, weiß Niklas Förster vom Fachschaftsrat der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Der 27-jährige ist Mitinitiator der Spendenaktion, die mittlerweile schon 190 Studenten zu Erstspendern machte: „Genau das ist unser Ziel! Wir möchten junge Leute zum Blutspenden motivieren.“

Bei dieser Spendenaktion sind zum ersten Mal auch die Medizinische Fakultät und die Fakultät für Mathematik im Boot. „Gerade als Mediziner wissen wir, wie wichtig diese Unterstützung ist. Im Sommer herrscht

oft Mangel an Blutkonserven, wir möchten dem entgegen wirken“, erläutert Susanne Klakow vom Fachschaftsrat der Mediziner. Die 28-jährige freut sich schon auf die Spenderparty, die im Studentenklub Kiste auf dem Campus der Medizin stattfindet. Alle Spender erhalten drei Freigetränke, Vampirtassen, Kinogutscheine und andere Aufmerksamkeiten.

NASTASIA SCHIEWEG



Foto: Andreas Jülichthal

Meike Kieritz beim Blutspenden

## Schlagkräftige Worte

Aus ganz Deutschland angereist, traten in der Freien Debattierliga Anfang Juli 2011 Studierende zum rhetorischen Wettstreit gegeneinander an und „stritten“ über politische und gesellschaftliche Themen. Gastgeber des zweitägigen Turniers „Elbe-Open“ war der Debattierclub Magdeburg, der 2006 an der OVGU gegründet wurde. Bei der von der Wochenzeitung DIE ZEIT unterstützten Deutschen Debattiermeisterschaft, dem größten und wichtigsten deutschsprachigen Turnier, konnte das Team aus Magdeburg 2009 den Sieg erringen.

Das sportliche Debattieren hat seinen Ursprung an der englischen Universität von Cambridge, an der Anfang des 19. Jahrhunderts der erste Debattierclub gegründet wurde. An deutschen Hochschulen gibt es inzwischen 75 Debattierclubs, die unter einem Dachverband organisiert sind. Beim Debattieren geht es nicht um Meinungen, sondern darum, eine in sich logische, sachlich richtige Argumentation aufzubauen und den Gegner damit zu schlagen. I.P.

<http://www.dc-md.de>

## Viele kleine Marios im Computer

Weit über 100 JAVA-Programme ließen beim diesjährigen Programmierwettbewerb an der Fakultät für Informatik kleine Figuren durch PCs und Laptops hüpfen und laufen.

Im diesjährigen Programmierwettbewerb der Fakultät für Informatik durfte fleißig gesprungen und gelaufen werden. Über 110 studentische Programmierer waren aufgerufen, kleinen selbstständigen Figuren in ihren Computern Leben einzuhauchen. Viele pfiffige Strategien sind dabei mit Hilfe der Programmiersprache JAVA entstanden.

Es galt nicht nur, auf Gegner zu achten, auch viele Abgründe, Sackgassen und Sprungpassagen erschwerten den Weg ins Ziel. Eine Besonderheit bestand darin, dass auch mehrere Spielfiguren in einem Level gegeneinander antreten und sich so im Wettstreit messen konnten. Angelehnt war der Wettbewerb an das bekannte Jump'n'Run „Super Mario Bros“.

Die weit über 100 JAVA-Programme zwischen 150 und mehr als 4 000 Zeilen Code bedeuteten viel Arbeit bei der Auswertung. Um diese fair zu gestalten, gab es drei Runden. Die jeweils besten

der Runden kamen in die nächste. Sodass sich in der finalen Runde nur noch die 15 besten Künstlichen Intelligenzen (KI's) gegenüber standen. Am Ende wurden über 600 000 Spiele mit einer Gesamtanzahl von über 50 Tagen simuliert, bevor die Sieger feststanden und ausgezeichnet werden konnten.

Mit der „Icarus“-Figur hatte der Wettbewerb auch eine KI, die das ganze System auseinandernahm und einfach durch das Level flog. Er hat also gemogelt. Das war natürlich für die Auswertung der einzelnen Ligen nicht gestattet, aber so eine kreative Leistung musste selbstverständlich gewürdigt werden. Aus diesem Grund bekam Mirko Hahn den Preis für die originellste KI. Arthur Hammer wurde mit seiner minimalistischen KI mit nur 150 Zeilen Code respektabler Dritter. „SuperMartino“ von Martin Glauer erreichte mit Hilfe des A\*-Algorithmus einen tollen zweiten Platz und der eindeutige Sieger des Wettbewerbes war „JumpingJackSB“ von Sebastian Breidel, der seinem Namen alle Ehre machte und durch die Level leichtfüßig wie ein Hase gesprungen ist.

DIRK APORIUS

<http://apogames.de/apoMario/>



## OVGU Studiengänge

### Integrative Neuroscience

(englischsprachig)

**Abschluss:** Master of Science (M.Sc.)

**Regelstudienzeit:** 4 Semester

**Studienbeginn:** Wintersemester

**Bewerbungsfrist:** 15. März

**Zulassungsvoraussetzung:** Ein Bachelor- oder einschlägiger Hochschulabschluss in Biowissenschaften, Physik, Kognitionswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Medizin oder eines verwandten Gebiets. Zusätzlich sind ausreichende Englischkenntnisse nachzuweisen.

**Studieninhalte:** Der Studiengang ist forschungsorientiert und vermittelt die neurobiologischen Grundlagen tierischen und menschlichen Verhaltens. Innerhalb dieses Schwerpunkts behandelt der Studiengang ein außergewöhnlich breites Spektrum neurowissenschaftlicher Teilgebiete (molekulare, zelluläre, systemische, behaviorale, kognitive, theoretische). Das Studium vermittelt quantitative und rechnerische Fähigkeiten, die in neurowissenschaftlichen Bereichen zunehmend wichtiger werden.

**Berufsfelder:** Absolventen finden Einsatz in der neurowissenschaftlichen Forschung und haben darüber hinaus die Möglichkeit zur weiteren Qualifizierung im Rahmen einer Promotion.

## Das Realexperiment wirkt, wächst und lernt täglich dazu

Der Studiengang **KWL** [cultural engineering feierte sein zehnjähriges Bestehen an der OVGU

Mehr als 120 ehemalige und aktive Studenten, Dozenten und Freunde des bundesweit einmaligen Studienhybrids **KWL** [cultural engineering feierten Anfang Juli 2011 den 10. Geburtstag dieses Studienangebots im Schauspielhaus Magdeburg.

**KWL** [cultural engineering – Ein Studienprogramm, welches quer zu den übrigen Studienmöglichkeiten ein gänzlich anderes Curriculum bietet. Ziel der Initiatoren war es, mittels eines vielfältigen Fächerangebots auf die heutige Pluralität der Welt zu reagieren. Im Ergebnis gelang es, scheinbar schwer vereinbare Fächer wie Kulturwissenschaft, Wissensmanagement und Logistik – kurz: **KWL** – miteinander zu vereinen. 160 Absolventen und eine Dekade später stellen sich viele Fragen: Was ist aus dem Realexperiment geworden? Was hat es mit den Lernenden

und Lehrenden gemacht? Wo steht der Studiengang heute?

Bereits in den Eröffnungsreden wurde deutlich, dass es für Prof. Renate Girmes und Prof. Thomas Düllo sowie den leider nicht anwesenden, aber ebenfalls zum Gründungskern von **cultural engineering** gehörenden Prof. Dietrich Ziemer kein Leichtes war, die damals revolutionäre Verzahnung eines anderen Bildungsansatzes gegenüber dem Rektorat zu verankern. Rektor Prof. Klaus Erich Pollmann gab zu, damals „nicht wirklich verstanden zu haben, was dieses Trio da vorhatte“. Nun sei er froh, sich seinerzeit auf den Mut und Enthusiasmus der drei eingelassen zu haben. Denn „heute sehe man, was da für überaus aktive und vielseitig gebildete“ Studenten und Absolventen heranwachsen. Auch ehemali-

ge Studenten berichteten über ihre Erfahrungen in und nach ihrer **KWL**-Zeit. Es zeigte sich, dass sie heute mittels vielfältigen Wissens auch in weiterführenden Masterprogrammen, relevanten Berufsfeldern und Dissertationsprozessen selbstbewusst auf den unterschiedlichsten Gebieten mitreden und sich einmischen können.

Alle, die an diesem Abend anwesend waren stehen als lebendiger Ausdruck dafür, dass Prof. Pollmanns Charakterisierung zutrifft: Das Realexperiment wirkt, wächst und lernt täglich dazu.

Der studiengangsnahe Kulturverein KanTe e.V. lud den feierlichen Tross anschließend auf die „Insel“ ein, um dort durch die Nacht zu Tanzen.

ERIC FISCHER

<http://www.cultural-engineering.de>

## Ein Robottino mit Macken

Das studentische Team RobOTTO macht seit Monaten seine Roboter fit für Wettkämpfe mit logistischen Aufgaben.

Eigentlich ist sie nur eine mechatronische Lehr- und Lernplattform: **Ada Lovelace** – Roboter und Forschungsgegenstand des studentischen Teams RobOTTO. Die Studenten haben sie nach der Mathematikerin und ersten Programmiererin **Ada Lovelace** benannt. Für das OVGU-Team ist **Ada** mehr als nur ein Roboter. „Wir sehen uns als ihre Betreuer. Die Roboter besitzen in unseren Augen einige menschliche Eigenschaften. An manchen Tagen funktionieren sie mal zuverlässiger, an machen Tagen weniger“, sagt Teamleiter **Christian Deppe**. Er justiert die Kamera an **Adas** Kopf. „Damit nimmt sie ihre Umgebung wahr“, erklärt er. Dann gibt **Christians** Teamkollege einige Kommandos in seinen Laptop ein und der labradorgroße Roboter, auch **Robotino**® genannt, setzt sich in Bewegung. „**Ada** ist heute gut drauf“, lächelt **Christian Deppe**, „Sie findet fast immer die Ziele.“

**Ada** wurde 2006 in Denkendorf (bei Stuttgart) von dem Automatisierungsunternehmen **FESTO** entwickelt und Ende 2010 geboren. Zusammen mit ihren Geschwistern, zwei baugleichen **Robotinos**, wurde sie im Februar 2011 schließlich an das zwölfköpfige Team **RobOTTO** für Forschungszwecke übergeben. „Wir haben sie sozusagen adoptiert. Das Tolle ist, dass **Ada** wie die anderen **Robotinos** eine frei program-

mierbare Plattform ist. Das heißt, wir können sie ganz flexibel einsetzen“, erklärt Teamleiter **Christian Deppe**. Mit seinen Teammitgliedern programmierte er die **Robotinos** neu. „Wir haben den Robotern quasi das Laufen beigebracht. Mittlerweile können alle drei gleichzeitig und auf Kommando von allein rollen und fahren sich meistens nicht dabei um“, lächelt **Christian** stolz.

Das Team tüfelt schon seit Monaten an den Robotern. Sie wollen mit ihnen an Wettkämpfen teilnehmen. Schwerpunkt: Logistik. Dafür müssen alle **Robotinos** immer wieder weiterentwickelt und trainiert werden.

„Bei den Wettkämpfen sind alle drei gleichberechtigt. Die Aufgaben der **Robotinos** umfassen das Beschaffen von Rohstoffen, das Entdecken von Maschinen, die Herstellung und Auslieferung von Produkten und das Recyclen von Müll“, erklärt **Christian** und beobachtet **Ada**.

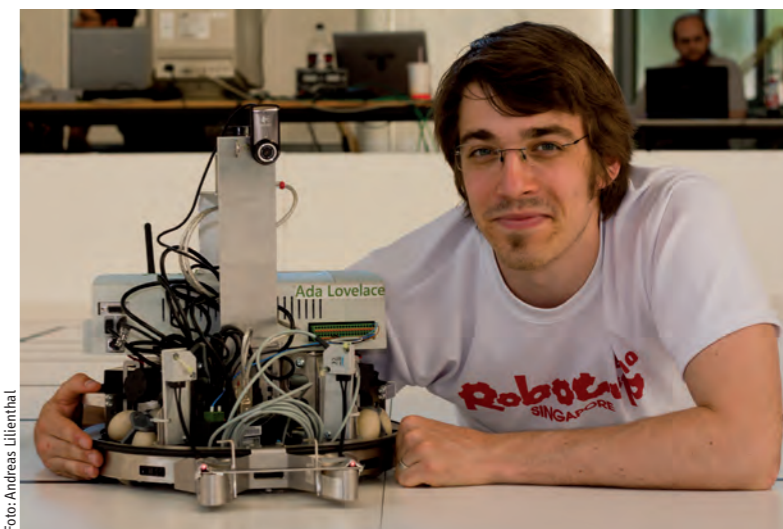


Foto: Andreas Lilienthal

Christian Deppe mit Robotino Ada.

Der **Robotino** nähert sich gerade einem kleinen Puck. Er legt ihn zwischen seine Gabel und schleudert ihn von sich. „Es ist besonders lustig zu beobachten, dass auch Roboter individuelle Macken haben – wie bei den Menschen“, lacht **Christian Deppe**. **Adas** Vorliebe ist das Aufsuchen von Maschinen. Im Gegensatz zu ihren **Robotino**-Geschwistern beweist sie im Wettkampf allerdings eher schwache Nerven. Damit sie beim nächsten Wettkampf alle Aufgaben zuverlässig erfüllt, müssen **Christian** und seine Teamkollegen noch etliche Stunden Arbeit investieren.

BRITT LAUNSPACH

## Topautomobiltechnik auf der Teststrecke

Unter dem Motto „Jobs und Karriere in Deutschland“ hatte die Robert Bosch GmbH Ende Mai/Anfang Juni 2011 zu einem Bewerberevent nach Boxberg-Windischbuch eingeladen. Studenten und Absolventen konnten die neueste Automobiltechnik im Live-Test kennenlernen und erleben, was Autofahren in Zukunft noch sicherer, effizienter, dynamischer und komfortabler macht.

26 OVGU-Studenten der Fachrichtungen Allgemeiner Maschinenbau, Wirtschaftsingenieure Maschinenbau und Wirtschaftsingenieure Logistik waren der Einladung der Robert Bosch GmbH zum Bewerberevent gefolgt. Nach der 500 Kilometer langen Anreise im baden-württembergischen Boxberg-Windischbuch angekommen, müssen die Magdeburger Studierenden feststellen, sie waren nicht die Einzigen.

300 bis 350 Studenten von den Technischen Hochschulen Deutschlands waren ebenfalls vertreten. Die Reisemüdigkeit verschwand, nachdem sie das Veranstaltungsprogramm erfahren und sich der Geschäftsbereich Chassis Systems Control mit seinen Entwicklungen von Systemen und Funktionen zur Fahrzeugsicherheit, -dynamik und Fahrerassistenz vorgestellt hatten. Die Studierenden waren eingeladen zu einer spannenden Produktpräsentation live auf der Teststrecke mit persönlichen Testfahrten. Je-

der erhielt drei Gutscheine für die Testfahrten. Vor der Halle warteten bereits die Fahrer der Testfahrzeuge.

Zum „Handling-Kurs“ standen ein Audi quattro 3.0, ein BMW 535d und ein Mercedes CDI bereit. Mit diesen Fahrzeugen wurde das Eingreifen des Elektronischen-Sicherheitspakets (ESP) demonstriert.

### Mit dem Bus in der Steilwand

Am zweiten Stand konnten die Magdeburger an einem Fahrversuch „µ-Split-Bremung“ teilnehmen. Hier führten sie die Testfahrer auf Bremsmessstrecken, Steigungshügel und Wasserdurchfahrten. Auf dem 94 Hektar großen Gelände befinden sich 24 Hektar Teststrecken. Eingerahmt wird das Gelände von einem Hochgeschwindigkeitsoval von drei Kilometern

Länge. Alle weiteren Streckenteile sind im Innenraum angeordnet. Um das gesamte Areal „in Ruhe“ zu besichtigen, stand am dritten Stand ein Bus zu einer Rundfahrt bereit. Dieser fuhr auch in der Steilwand durch die Kurve.

Daneben wurden viele Vorträge zur Befriedigung der technischen Neugier, die auch den Kreislauf der Studenten nach einer Testfahrt wieder in geordnete Bahnen brachten, angeboten. In der Begrüßungshalle wurden von Mitarbeitern des Prüfzentrums eine Produktpräsentation und verschiedene Baugruppen gezeigt. Hier konnten sich die Studenten über Einstiegsmöglichkeiten bei BOSCH informieren und persönliche Gespräche mit Ingenieuren, Entwicklern und Personalverantwortlichen führen. Einige hatten ihre Bewerbungen bereits online eingereicht. Auf der Rückreise herrschte rundum eine positive Stimmung – alle haben viel gesehen und erlebt.

ULRICH PATZE

## OVGU-Studentin holt Gold

Trapschützin Jana Beckmann schießt Deutschland bei Universiade auf den ersten Platz

Die OVGU-Studentin und Trapschützin Jana Beckmann holte die erste Goldmedaille für das deutsche Team bei der diesjährigen Universiade. „Ich bin einfach nur erleichtert und total glücklich über die Medaille“, sagte Jana Beckmann im Anschluss an den Wettkampf. Nachdem sie in der Qualifikation bereits mit 24/24/25 nur einen Ring unter dem Weltrekord geblieben war, behielt Jana Beckmann im Finale die Nerven und sicherte sich trotz vier Fehlschüssen den ersten Platz (94 Punkte). Besonders die äußeren Bedingungen hatten ihr dabei einiges abverlangt. „Die Hitze war schon belastend. Auf der Schießbrunde gab es zudem keine Möglichkeit, sich unterzustellen. Ansonsten aber ist die Anlage richtig gut“, meinte die 28-jährige Studierende-Weltmeisterin von 2010. Hinter Jana Beckmann kamen Catherine Skinner (Aus-

tralien/93 Punkte) und Gee Eun Kang (Korea/92 Punkte) auf den zweiten und dritten Platz.

Das Trapschießen ist seit 1900 olympische Disziplin und damit einer der ältesten olympischen Schießwettbewerbe. Dabei wird in Serien von jeweils 25 Wurfscheiben mit Schrotpatronen auf Wurfscheiben, auch Tontauben genannt, geschossen.

Zur 26. Sommer-Universiade hatten sich im August 2011 für zehn Tage 12.000 studentische Spitzensportler und deren Betreuer aus 152 Nationen in der südchinesischen Metropole Shenzhen zusammengefunden. Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband reiste mit einer Delegation von 185 Personen nach Shenzhen. Die deutschen Aktiven waren in 18 Sportarten am Start und errangen 14 Mal Edelmetall.



Siegerehrung der Trapschützinnen: Jana Beckmann (Mi.), Catherine Skinner (li.) und Gee Eun Kang (re.)  
Foto: aeth

## Ein Stab, ein Team, ein Ziel

IEE Student Branch bei 3. Magdeburger Firmenstaffel dabei

Für die OVGU nahm an der inzwischen 3. Magdeburger Firmenstaffel der lokale „IEEE Student Branch Otto-von-Guericke“ teil. Einen 2,5 Kilometer langen Rundkurs galt es bei sommerlich heißen Temperaturen von den jeweils fünf Läufern einer Mannschaft zu absolvieren. Dabei erreichte das Student-Branch-Team einen sehr guten 16. Platz unter 157 Herren-Teams bzw. Platz 25 unter allen 450 teilnehmenden Mannschaften. Anschließend wurde das erzielte Ergebnis mit den anwesenden Fans aus der Branch mit einem kleinen Grillfest im Stadtpark gefeiert.

Die Firmenstaffel hat sich in Magdeburg fest etabliert. Zur 3. Auflage trafen 2.250 Läufer aus

Unternehmen der Wirtschaftsregion Magdeburg aufeinander und sorgten für beeindruckende Bilder und Volksfeststimmung.

Der lokale IEE Student Branch wurde 2006 an der OVGU gegründet. Das IEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) ist eine weltweite technische Gesellschaft für Ingenieure und Informatiker. Ihr Anliegen ist die Informationsbeschaffung für wissenschaftliche Publikationen sowie der Support von Konferenzen und Workshops. Dabei steht die Unterstützung angehender junger Akademiker im Vordergrund.

MARCEL BENECKE



Mathias Magdowski, Robert Renner, Marcel Benecke, Folkhart Grieger und Matthias Friedrich (v.l.n.r.)  
Foto: privat

## Beste Torfrau des Turniers kam aus Magdeburg

Die Frauenmannschaft der OVGU hat bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Handball in Leipzig den zweiten Platz belegt. Als beste Torhüterin des Turniers wurde Silke Schache vom Magdeburger Uni-Team ausgezeichnet.

Von den acht qualifizierten Teams reisten zur Endrunde der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Handball nur sechs an, so dass es zwei Gruppenspiele gab. In der Vorrunde setzte sich die Uni Magdeburg 24:10 gegen die Uni Nürnberg-Erlangen durch und besiegte Wiesbaden mit 18:12. Im Halbfinale gab es ein 19:16 gegen das Team der Uni Würzburg. Im Finale drehte Wiesbaden den Spieß um und gewann den Titel. Dem Uni-Team Magdeburg gehörten Silke Schache, Anne Stutz, Tina Müller, Christin Beck, Carolin Beck, Veronika Bange, Karleen Hartmann, Anja Schröder und Josefine Mendler an.

Die Männer belegten bei der Meisterschaft den 6. Platz. Eine vermeidbare Niederlage am ersten Tag gegen die Mannschaft der Uni Nürnberg-Erlangen verhinderte den Einzug ins Halbfinale. Gastgeber Leipzig verteidigte den Meistertitel. Das Zentrum für Hochschulsport der Universität Leipzig richtete gemeinsam mit der Handballabteilung des SC DHfK Leipzig das Turnier aus.

Betreut wurden die beiden Magdeburger Mannschaften von Sabine Dreibrödt, Adam Jarzombek und Dr. Marita Daum. I.P.

## Wenn der Teufel aus der Hölle

Zitternd sitzt der Teufel auf dem Bühnenrand. Er stöhnt und bibbert – ihm ist eiskalt. Zwar herrschen auf der Erde Sommertemperaturen, im Vergleich zur Hölle jedoch handelt es sich dabei um arktisches Wetter. Der Herrscher der Unterwelt ist aus seinem Reich geflohen, um dem großen Frühjahrsputz zu entgehen. Dass er auf der Erde erfrieren könnte, hat er nicht eingeplant.

Das komödiantische Theaterstück *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* wusste die gut besuchte Scheune des Moritzhofs zu unterhalten. Damit fand bereits die dritte Inszenierung des studentischen Kultur- und Theatervereins „Die Verkehrte Welt“ ihren Weg auf die Bühne. Der Zuschauer konnte dabei spüren, dass im Verein vor allem der Spaß am Spiel im Vordergrund steht.

Nach der Gründung im Mai 2010 haben sich Franziska Kohse und Cornelia Dlugos auf die Fahnen geschrieben, hauptsächlich verquerten Stücken ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Christian Dietrich Grabbes Lustspiel erfüllte diesen Anspruch perfekt, denn es gestaltet sich als sehr grotesk, teilweise gesellschaftskritisch und stets schwarzhumorig.



Mit Teufel, Schulmeister und Adligen sorgte die Theatergruppe „Die Verkehrte Welt“ für viel Klamauk.  
Foto: Daniel Jakubowski

„Weitere Projekte sind auf jeden Fall geplant“, erzählte Franziska Kohse nach der Vorstellung. Neben abendfüllenden Theaterstücken widmet sich der Verein auch dem Kleinkunstbereich, wie Minidramen. Darüber hinaus ist die Thea-

tergruppe für neue Mitglieder stets offen. Jeder, der Lust hat kann mitmachen. Egal ob auf oder hinter der Bühne. DOMINIK GRITNER

<http://www.dieverkehrtwelt.wordpress.com>

## „Theater ist ein toller Ausgleich zum Studium“

Gudrun Goes parkt vor dem „Projekt 7“. Sie trägt eine Grünpflanze, russisches Geschirr und lässt eine Matratze anliefern. „Das alles brauchen wir für die Kostümprobe unserer studentischen Theatergruppe“, sagt die Studiendekanin der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften. Das neue Stück, das geprobt wird, heißt: *Der Selbstmörder* von Nikolai Erdmann.

Zwölf Studierende kommen nach und nach in den Probenraum. Alle studieren etwas anderes – von Biosystemtechnik über Wirtschaftswissenschaft bis hin zu den Geisteswissenschaften. Sie alle verbindet eins: eine Leberwurst! Was bedeutet das? Sophia Grunert klärt auf: „Die Hauptfigur, Semjon Semjonowitsch Podsekalinikow,

wacht nachts auf und hat eigentlich nur Hunger auf eine Leberwurst. Seine Frau bemerkt das und denkt, dass er sich umbringen will. Sie berichtet ihrem Umfeld von dem Zwischenfall und statt ihn beherzt davon abzuhalten, wollen ihn alle in seinen Selbstmordgedanken bestärken, um im Abschiedsbrief erwähnt zu werden“, erläutert die 22-jährige Studentin der European Studies.

„Genau diese Spannungsfelder der russischen Literatur haben mich begeistert, bei der Theatergruppe mitzumachen“, sagt Christiane Bier. Sie studiert Internationales Management. „In einer Informationsbroschüre habe ich von DER SCHRANK gelesen und bin zu Professorin Goes gegangen. Mit der Aussage ‚Wir spielen

allerdings nur russische Stücke!‘ hat sie mich erstmal abgeschreckt, aber später war es genau das, was mich überzeugte.“

Martin Stimming spielt den Semjon und ist froh, in eine solche Rolle schlüpfen zu dürfen: „Zwei von fünf Akten bin ich besoffen. Das dem Publikum nahezubringen, macht großen Spaß“, sagt der Wirtschaftsingenieurwesen-Student.

„Das Theater ist ein toller Ausgleich zum Studium“, meint die 19-jährige Sandra Richter, angehende Biosystemtechnikerin.

Gudrun Goes blickt mit Stolz auf ihre theaterbegeisterten Studenten, die sie seit 1998 betreut. Neue Mitglieder sind stets willkommen!

NASTASIA SCHIEWEG

## Uwe punktete mit Wortwitz und gesunder Lebensweise

Stative werden aufgestellt, Kameras gezückt und Interviews geführt – es war wieder Zeit für das alljährliche StudiMovie-Kurzfilmfestival, welches bereits zum dritten Mal im Kulturzentrum des ARTist! e.V. im Moritzhof stattfand. Knapp 190 Filmschaffende und Fans drängten in die Scheune, um sich die besten zehn der 16 eingereichten Kurzfilme anzusehen. „Wir müssen aus Zeitgründen einfach eine Vorauswahl treffen. Wir setzen keine Hollywoodmaßstäbe, aber der Film sollte in Augen und Ohren zumindest nicht weh tun“,

erklärte Linda Wolf. Die Medienbildnerin ist eine von sechs engagierten Studenten, die sich nicht nur um die Auswahl, sondern auch um Organisation, Sponsorenakquise und die reibungslose Durchführung des kleinen Festivals kümmern. Vom stylischen Musikvideo über aufwendige Stop Motion bis hin zum komplexen Horror-Thriller war alles zu sehen. Auch bei Spieldauer, Aufwand und Qualität war die Bandbreite groß. Mit einer Länge von ca. 90 Sekunden, einer Bearbeitungszeit von nur zehn Stunden und einem zehn-

köpfigen Team war es schließlich der Film *Uwe*, der das Publikum überzeugte. Im „Die-Sendung-mit-der-Maus-Stil“ präsentierte das Werk mit seinem Protagonisten Uwe verschiedenste Möglichkeiten zu einer gesünderen und ökologischeren Lebensweise. Mit einigen einfachen, aber effektiven Requisiten und jeder Menge Wortwitz brachte er die Zuschauer zum Lachen und erntete damit die meisten Stimmen. BIRGIT LIPPERT

<http://www.studimovie.de>



## Fingerspuren: Scanner statt Rußpulver

Nicht erst seit *Tatort* sichern Kriminaltechniker mit Pinsel und Rußpulver Fingerabdrücke. Schon vor rund 100 Jahren war es eine übliche Methode, die individuellen Spurenmuster am Finger des Menschen sichtbar zu machen. Papillarleisten an der Handinnenseite sind verantwortlich für das unverwechselbare Kennzeichen, das Experten eindeutig einer Person zuordnen können (Einsatz der Daktyloskopie). Doch vielleicht gehört das schwarze Pulver schon bald ins kriminaltechnische Museum.

Im Projekt „Digitale Daktyloskopie“ (Digi-Dak) sucht ein Forscherteam aus sieben Partnern mit der Verbundkoordination an der OVGU durch Prof. Dr. Jana Dittmann, Lehrstuhl Multimedia und Security an der Fakultät für Informatik, nach neuartigen Technologien kriminaltechnischer Untersuchungen von Fingerabdrücken. Durch diese digitale Form der Spurensicherung werden

die Abdrücke weder chemisch noch physikalisch verändert, so dass beispielsweise eventuelle DNA-Spuren für spätere Analysen erhalten bleiben. Die Informatiker erforschen Mustererkennungstechniken für Fingerspuren, die diese mit kontaktlosen optischen 3D-Oberflächensensoren

erfassen können. Diese Sensoren vermessen eine Oberfläche mittels Grob- und Feinscan. Beim groben Abtasten werden Fingerabdrucksregionen identifiziert, um dann mit dem Feinscan deren spezifisches Rillenmuster digital in

3D aufzunehmen. Aus den so gewonnenen Daten wird dann ein Bild für die Auswertung erzeugt.

Dieses neuartige Verfahren ist eine Basis, um die Separation übereinanderliegender Fingerabdrücke zu erforschen und möglicherweise bald auch den Zeitpunkt zu bestimmen, zu dem der Fingerabdruck hinterlassen wurde.

Mit alternativer Tinte, sogenanntem Kunstschweiß, können Reproduzierbarkeitstests zur Verbesserung forensischer Methoden durchgeführt werden. Durch den von den Magdeburger Forschern entwickelten generischen Fingerabdruckuntersuchungsprozess ist es möglich, Erkennungsmerkmale von künstlich gedruckten Fingerspuren und echten Fingerspuren zu vergleichen und so die Arbeit im Spurensicherungslabor zu unterstützen. Erste Tests zeigen bereits die hohe Erkennungsleistung, aber auch den großen Bedarf an weiterführender Forschung, die sich nicht nur auf die technische



Darstellung eines mit einem kontaktlosen hochauflösenden 3D-Oberflächenmessgerät erfassten latenten Fingerabdrucks. Aufnahme: Marcus Leich

Seite beschränkt, sondern bis hin zu rechtlichen Fragen reicht.

Das Digi-Dak-Verbundprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Bekanntmachung „Mustererkennung“ im Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ gefördert. Partner der Arbeitsgruppe Multimedia and Security sind die Arbeitsgruppe Datenbanken an der OVGU sowie die Fachhochschule Brandenburg, die Universität Kassel, die METOP GmbH, die FRT Fries Research & Technology GmbH und das Landes kriminalamt Sachsen-Anhalt.

INES PERL

<http://omen.cs.uni-magdeburg.de/digi-dak/>



Rußpulver macht Fingerabdrücke sichtbar.

## Intelligente Stromnetze sollen Stromverbrauch optimieren

Smart Grids sind intelligente Stromnetze. Sie steuern, überwachen und vernetzen Stromerzeuger, -speicher, Verteilungsnetze und Verbraucher. In einem neuen Labor (Foto), das Mitte Juli 2011 an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik eingeweiht wurde, sollen Smart Grids entwickelt und optimiert werden. Der Rektor, Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann, sieht

den Bau des Smart-Grid-Labors als zukunftsweisend: „Das neue Labor ist ein eindringliches Beispiel dafür, dass Probleme unserer Gesellschaft nur gelöst werden können, wenn Wirtschaft, Wissenschaft und Politik eng zusammenarbeiten.“ Mit dem Smart-Grid-Labor würden zudem die Studierenden besser ausgebildet werden. Das mache sie noch attraktiver für den Arbeitsmarkt.

Entstanden ist das Smart-Grid-Labor in Kooperation mit der Siemens AG, die es mit hochmoderner Ausrüstung ausstattete. Vor allem Studierende und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Elektrische Netze und Alternative Elektroenergiequellen

(LENA) erproben in dem Labor neue Kommunikationsstandards, die im elektrischen Netz für Netzschutz- und Leittechnik zum Einsatz kommen sollen. Vor allem Aspekte wie die intelligente Zählwerterfassung – das Smart Metering – und automatische Netzschutzalgorithmen sollen untersucht werden. Die neu geschaffenen Verwaltungssysteme sollen in Zukunft in das elektronische Netz integriert werden und die jetzige Energieversorgung optimieren.

In einigen europäischen Ländern wie Italien werden Smart Grids bereits seit Jahren eingesetzt. In Privathaushalten installiert, helfen sie, die Energieversorgung zu verbessern. Dabei wird durch einen Zähler der Endverbraucher darüber informiert, welches Gerät in seinem Haushalt überdurchschnittlich hohe Stromkosten verursacht. Haushaltsgeräte können so besser koordiniert und der Stromverbrauch im Ganzen optimiert werden.

BRITT LAUNSPACH, FRANZISKA KÖLLER



Foto: Karin Lange



Foto: Karin Lange

Regelmäßig lädt der Deutsche Akademische Austauschdienst seine Stipendiaten zum Treffen ein – so auch nach Magdeburg.

## Keine Zeit für Heimweh

Aus über 90 Ländern rund um den Globus kommen junge Menschen zum Studium an die OVGU. Jeder 10. Studierende der Uni ist aus dem Ausland. Suchen sie Rat und Kontakt zu Kommilitonen, dann sind sie bei den IKUS, den Interkulturellen Studenten, bestens aufgehoben.

Anfangs geht es vor allem darum, die neuen Kommilitonen aus aller Welt vom Bahnhof abzuholen, zum Immatrikulationsamt, Bürgerbüro, zur Bank, Krankenkasse oder Ausländerbehörde zu begleiten, beim Ausfüllen von Formularen oder bei der Wohnungssuche zu helfen. Nach den ganzen Behördengängen gibt es die Begrüßungswoche zum Semesterbeginn. Da organisieren die IKUS und das Akademische Auslandsamt der OVGU ein Begrüßungsfrühstück, bei dem es eine Mappe mit wichtigen Informationen zur Uni und zu Magdeburg gibt, außerdem Informationsveranstaltungen in englischer Sprache und Campus-Touren. Aber

auch ein gemeinsames Kaffeetrinken, eine Semesteranfangsparty, um sich kennen zu lernen, oder Stadtrundgänge, Konzertbesuche und ein Empfang beim Oberbürgermeister stehen auf dem Programm.

Die IKUS stellen mit großem Engagement jedes Semester ein tolles Programm auf die Beine, das für jeden etwas bereit hält: Filmabende, Theaterbesuche, Bowling- und Kickerabende, Grillfeste, den Stammtisch oder ein- und mehrtägige Exkursionen. Auf Länderabenden stellen die internationalen Studenten ihr Heimatland mit Bildern, Videos, landestypischen Trachten oder Tänzen vor, erzählen von Bräuchen und Gewohnheiten, bieten selbstgekochte Spezialitäten an. Für Beratung, Länder- und Filmabende, gemeinsames Kochen und Party steht im Wohnheim Walther-Rathenau-Straße 19 der InterKultiTreff (IKT) zur Verfügung.

<http://www.ovgu.de/ikus>

## OVGU ist Spitze bei Internationalisierung

Die OVGU ist Ende Juni 2011 für ihre exzellente Internationalisierungsarbeit innerhalb des europäischen Austauschprogramms ERASMUS als eine von insgesamt nur zwölf Hochschulen bundesweit mit dem ERASMUS-Qualitätssiegel „E-Quality 2011“ ausgezeichnet worden.

Damit wurde ihr ein hohes Maß an Innovation und Nachhaltigkeit bei der Umsetzung von hochwertigen Studien-, Lehr- und Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb des ERASMUS-Programms, ein Austauschprogramm für Auslandsstudien und Kurzzeitlehraufenthalte von Dozenten an europäischen Gasthochschulen, bescheinigt. Außerdem herrsche, so die Begründung, an der OVGU eine ausgeprägte Willkommenskultur und ein gut strukturiertes Betreu-

ungskonzept für internationale Studierende und Wissenschaftler.

Die Universität hat aktuell ERASMUS-Verträge mit 126 europäischen Partnerhochschulen in 25 Ländern und verfügt damit über ein strategisch gespanntes Netz mit über 450 Austauschplätzen für ihre Studierenden, Hochschullehrer und Mitarbeiter. Jährlich kommen im Gegenzug über 150 Gaststudierende oder -wissenschaftler an die OVGU. Gemeinsam mit den ERASMUS-Partnern werden u.a. hochschulübergreifend internationale Studiengänge aufgebaut, wie zum Beispiel der gemeinsam mit der Universität Valencia und der Universität Nottingham durchgeführte Masterstudiengang *Performance Analysis of Sport*.

I.P./PM

## OVGU und die Welt

### Sehr organisiert

Agop Küpeli aus der Türkei absolvierte ein zweimonatiges Praktikum im Büro der International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IAESTE) im Akademischen Auslandsamt.



Foto: privat

#### Das studiere ich:

In Istanbul studiere ich Lehramt Deutsch und Englisch.

#### So kam ich an die Uni Magdeburg:

Mein Dozent für Literatur ist auch Lektor des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Er machte mich auf die Möglichkeit eines Praktikums im Magdeburger IAESTE-Büro aufmerksam. Vor meinem Praktikum habe ich nichts über IAESTE gewusst.

#### Daran arbeite ich:

Vor allem beantworte ich E-Mails mit Anfragen von Studenten, die sich für ein IAESTE-Praktikum in Magdeburg interessieren.

#### Das mag ich an der Uni:

Die Universität ist sehr organisiert. Es gibt viele Abteilungen, viel Uni-Leben, eine gute Bibliothek, eine gute Mensa und auch in der Semesterpause ein gutes Sportangebot. Leider konnte ich an keiner Lehrveranstaltung teilnehmen. In Istanbul spiele ich Theater, deshalb hätte ich gern auch studentische Theatergruppen kennengelernt. Aber jetzt ist Sommerpause. Das ist schade.

#### Das mag ich/mag ich nicht an Magdeburg:

Magdeburg ist eine kleine Stadt. Das muss aber nicht schlecht sein. Mit der Straßenbahn bin ich immer überall hingekommen. Der größte Unterschied zu meiner Heimalhochschule ist:

An der Uni Magdeburg gibt es keine Sicherheitskontrollen. Selbst ins Rektorat konnte ich gehen, ohne meinen Pass vorzuzeigen. In Istanbul muss man vor dem Betreten des Campus den Ausweis zeigen.

#### Das nehme ich an Erfahrung mit:

In Magdeburg habe ich viele internationale Studierende aus verschiedensten Kulturen kennengelernt. Toleranz zu entwickeln, Vorurteile abzubauen und gemeinsam etwas zu unternehmen sind ganz wichtige Erfahrungen.

## OVGU und dann

## Wo arbeiten Sie jetzt?

Ich bin Mitgründer und Geschäftsführer der AV-TEST GmbH, einem führenden Anbieter von Services im Bereich der IT-Sicherheit und Antiviren-Forschung mit Hauptsitz in Magdeburg.



Andreas Marx ist Absolvent der Fakultät für Informatik

## Was haben Sie an der OVGU studiert?

Wirtschaftsinformatik unter Professor Claus Rautenstrauch mit den Abschlüssen Bachelor und Diplom.

## Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Bereits während der Studienzeit habe ich meine erste Firma gegründet. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, dessen Mitarbeiter mich intensiv unterstützten. Seit 2004 sind wir als GmbH aufgestellt, mit mittlerweile 23 fest angestellten Mitarbeitern.

## Was sind Ihre beruflichen Aufgaben?

Ich vertrete das Unternehmen gegenüber Institutionen und Kunden, bin also viel im In- und Ausland unterwegs. Regelmäßige Präsentationen auf Fachtagungen und Publikationen über unsere Forschungsergebnisse gehören natürlich dazu.

## Was verbindet Sie heute noch mit der Uni?

Wir führen regelmäßig Studienprojekte und Seminare in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Informatik durch und betreuen wissenschaftliche Abschlussarbeiten und Praktika. Viele unserer Mitarbeiter sind Absolventen der OVGU, worüber wir uns natürlich besonders freuen.

## Was macht für Sie einen guten Arbeitstag aus?

Mit Freude zur Arbeit zu gehen, die Zusammenarbeit mit einem hochqualifizierten Team und sich täglich neuen Herausforderungen stellen zu können.

## Was würden Sie Studierenden mit auf den Weg geben?

Ich kann jedem nur empfehlen, Marktnischen frühzeitig zu entdecken und diese mit Mut und Unternehmerrgeist zu besetzen. Schon während des Studiums gilt es, so viele Kontakte in die Wirtschaft wie möglich zu knüpfen.

## Ihr Lebensmotto ist ...

... nur wir können die Zukunft aktiv gestalten – und so die IT-Welt jeden Tag ein bisschen sicherer machen.

## Besser geht's nicht!

Gleich vier durch die OVGU-Projekte *Mobilisierung von Entrepreneurinnen (MovE)* sowie *Senior- & Juniorpreneurship (Seju)* begleitete Gründerteams gewannen den ersten Preis in der dritten und letzten Phase des Businessplanwettbewerbs ego.-BUSINESS.

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt hatte alle Existenzgründer und Jungunternehmer aufgerufen, sich am landesweiten Businessplanwettbewerb ego.-BUSINESS zu beteiligen. Fast 90 Teilnehmer nutzten die Chance und reichten ihre Geschäftskonzepte in einer von fünf Kategorien ein. Auch vier Gründerteams, die von der OVGU begleitet werden, folgten dem Aufruf.

Das Projekt „vorlaufilm“ von Sara Gramann, Jenifer Horst und Sebastian Stolze belegte, wie bereits in den ersten beiden Prämierungsphasen, den ersten Platz in der Kategorie  *kreativ*. Die drei Journalistikstudenten der Hochschule Magdeburg-Stendal planen die Gründung einer Filmproduktionsfirma, wobei sich ihre Idee aus drei Komponenten zusammensetzt: Film, Fotografie und Medienbildung.

## Von der OVGU betreut

Janette Schmidt ist von ihrem ersten Platz im Bereich  *Soziales* überwältigt. Die BWL-Studentin der Hochschule Magdeburg-Stendal und Mitarbeiterin im Familienhaus Magdeburg e.V. entwickelte das Konzept „Familienhaus im Park“. Im Frühjahr 2012 wird im Nordpark ein öffentliches Mehrgenerationenhaus entstehen, das neben einer sozialpädagogischen und systemisch orientierten Familienarbeit auch zahlreiche Angebote für die Familienbildung und -freizeit anbietet. Beide Projekte wurden in den vergangenen Monaten von den Dozentinnen Antje Burchhardt und Jana Bork des MovE-Projekts, das am Lehrstuhl für Entrepreneurship der OVGU angesiedelt ist, intensiv betreut. Das

Förderprojekt richtet sich an junge Akademikerinnen, die ihre Zukunft in der beruflichen Selbständigkeit sehen. Mit einem Angebot an maßgeschneiderten Workshops und individueller Beratung unterstützt MovE angehende Gründerinnen dabei, die eigene Geschäftsidee auf eine solide, ökonomische Basis zu stellen.

In der Kategorie  *Service* überzeugte Jens Lüdecke die Jury des Businessplanwettbewerbs mit einem ausgefallenen touristischen Konzept für die Region Magdeburg: Erlebnisfahrten mit einem Amphibienfahrzeug.

Der erste Preis im Bereich  *Technologie* ging an das Unternehmen InerSens von Ralf Kauert sowie Nicole und Josef Halpaap. Das dreiköpfige Team hat mit studentischer Unterstützung ein neuartiges Gerät zur Messung der Kniestabilität entwickelt, das die Diagnose bei Kreuzbandbeschwerden deutlich vereinfachen soll. Bei der Weiterentwicklung der Geschäftsidee erhielten Jens Lüdecke und das Team von InerSens tatkräftige Unterstützung durch das Projekt Seju. „Mit Seju bieten wir Gründungsinteressierten die Möglichkeit, bestehende Produktideen im Rahmen eines Seminars von Studenten technisch weiterentwickeln und parallel dazu einen bankreifen Businessplan entwerfen zu lassen“, erklärt Bernd Neutschel, zuständig für den Bereich Produktentwicklung, die Idee des Projekts. „Seju greift dabei auf die schon über viele Jahre bestehende Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Maschinenbauinformatik von Professor Sandor Vajna und dem Lehrstuhl für Entrepreneurship von Professor Matthias Raith zurück“, ergänzt Thorsten Staak, Ansprechpartner Gründerbegleitung. JANA BORK



Josef Halpaap (InerSens), Sebastian Stolze (vorlaufilm), Ralf Kauert (InerSens), Nicole Halpaap (InerSens), Sara Gramann (vorlaufilm), Michael Schabacker (Seju), Jens Lüdecke (Amphibienfahrzeuge), Thorsten Staak (Seju), Jenifer Horst (vorlaufilm), Bernd Neutschel (Seju), Janette Schmidt (Familienhaus Magdeburg), Jana Bork (MovE) (v.l.i.n.re.)



## Ein Ort im Land der Ideen

Cornelius Huber (li.), Fakultät für Informatik, und Robert Lübke (re.) nahmen als Preisträger im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff eine vom Bundespräsidenten Christian Wulff unterzeichnete Urkunde entgegen. „Hörbücher mal anders“ ist der Slogan des interaktiven Hörbuchs  *Audiogent* der beiden ausgezeichneten Informatiker. Die neue Technologie ermöglicht dem hörenden Leser, selbst zum gestaltenden Schriftsteller zu werden, da er interaktiv auf die Geschichte einwirken kann. Damit könnte eine neue Ära der Literatur eingeleitet werden, in der beispielsweise im Krimi die Opfer nicht mehr grundsätzlich in die falsche Richtung vor dem Axtmörder flüchten. Mit dem interaktiven Hörbuch soll ein Übergang zwischen einseitig konsumierbarer Literatur und einem mitreißenden Computerspiel geschaffen werden. I.P.

## Schnittmengen gesucht

Mehr als 150 Künstler aus acht europäischen Ländern präsentierten auf 16 Spielstätten zur Eröffnung des internationalen Figurentheaterfestivals  *Blickwechsel* im Wissenschaftshafen unter dem Motto „... zu neuen ufern“ Straßen- und Tanztheater, Handpuppenspiel, interaktive Installationen, digitale Welten, Puppen-Entertainment und Musik. Mit der OVGU und anderen begaben sich die Künstler auf die Suche nach gemeinsamen Schnittmengen zwischen wissenschaftlichem Forschen und freier künstlerischer theatraler Übersetzung. Besucher konnten mit dem Institut für Sportwissenschaft durch Echtzeitkinematik das Innenleben der Königin Elisabeth betrachten. Die Nachwuchsforschergruppe NaWiTec zeigte in kleinen, aber feinen Experimenten, was die Welt im Innersten zusammenhält. Das Institut für Geschichte klärte über antike Fluchsprüche und deren Wirkung auf. RED.



## Sommergäste am Institut für Chemie

Eine kleine Unachtsamkeit – ein angekipptes Fenster am Wochenende – bescherte Prof. Dr. Dieter Schinzer vom Chemischen Institut Sommergäste in seinem Büro. Herr und Frau Hausrotschwanz zogen ein und bauten im Blumentopf vor seinem Schreibtisch unter Palmenwedeln ein Nest für fünf kleine Eier. Fleißig brüteten die Singvögel Tag und Nacht und ließen ihr Nest auch während der Dienstbesprechungen des Lehrstuhlteams nicht unbeobachtet. Nachdem der Nachwuchs das Licht der Welt erblickte gab es für die Eltern Rotschwanz von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang keine ruhige Minute mehr. Über den Innenhof des Gebäudes 16 flogen sie über den Campus und suchten in Wiesen, Büschen und Hecken nach Insekten, die sie reichlich fanden. Fünf kleine Hausrotschwänzchen zogen sie groß, die nach gut fünf Wochen ihr Nest im Blumentopf verließen. I.P.

## Trauung live ans Krankenbett übertragen

Mit einer gefährlichen Lungenembolie wurde Iris Geyer einen Tag vor der Hochzeit ihres Sohnes auf die Innere Intensivstation des Universitätsklinikums gebracht. Eine Trauung ohne die Mutter – nicht vorstellbar. Pflegemitarbeiter und Ärzte der ITS sowie Techniker des Medizinischen Rechenzentrums sowie des Geschäftsbereichs Technik und Bau fanden eine Lösung: Eine Videoübertragung in die Grüne Zitadelle, in der die Trauung stattfand. Zwar konnte Iris Geyer nicht persönlich dabei sein als das Ja-Wort gesagt wurde, aber von ihrem Bett aus konnte sie die Zeremonie live am Bildschirm des Laptops miterleben. Auch die Schwestern der Station verfolgten die Übertragung, denn eine Live-Schaltung zu einer Trauung war für alle auf der Station eine Premiere. Anschließend führte der erste Weg des frisch vermählten Brautpaares natürlich in die Klinik. RED.



## Vom Klassenzimmer in den Hörsaal

Das MINT-Programm wurde ins Leben gerufen, um Mädchen und jungen Frauen Lust auf ein Studium in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu machen und junge Akademikerinnen beim Karrierestart zu unterstützen. An der OVGU gibt es dazu zahlreiche Angebote. Von Andreas Lilienthal

„Während meines zweimonatigen Praktikums am Institut für Analysis und Numerik der Fakultät für Mathematik beschäftige ich mich mit der Chaostheorie. Dabei begegnet mir Altbekanntes aus der Schule, aber auch viel Neues und Interessantes. So lerne ich beispielsweise gerade die mathematische Software MATLAB kennen. Mit



Foto: Andreas Lilienthal

güteten MINT-Praktika können Schülerinnen der Klassenstufen 11 und 12 Chemie, Physik, Mathematik oder Biologie aus völlig neuen Perspektiven erleben. Dabei erfahren die Schülerinnen alles über spätere Berufsbilder und Karrierechancen. Unter Anleitung erfahrener Wissenschaftler bearbeiten sie Forschungsprojekte. Das Praktikum für Schülerinnen ab Klassenstufe 11 geht über einen Zeitraum von drei Wochen in den Sommerferien (MINT 1). Das Praktikum für Abiturientinnen erstreckt sich über zwei Monate nach Abschluss des Abiturs (MINT 2).

Esther Kreuzmann und Victoria Ochsendorf sind Schülerinnen der 11. Klasse und absolvierten ebenfalls ein Praktikum an der OVGU. Im Institut für Chemie gingen sie den Spuren der Strukturen auf den Grund. Doch nicht nur die Theorie steht im Fokus. Exkursionen führten sie in regionale Unternehmen und Workshops zum Ausbau von Schlüsselkompetenzen und Kontakten wurden angeboten.

Das MINT-Programm wird aus EU- und Landesmitteln, dem Europäischen Sozialfonds und der OVGU finanziert und von Sachsen-Anhalts Gleichstellungsministerium unterstützt.

<http://www.ovgu.de/studium/inhalt/studieninteressenten/mint.html>

Chaostheorie – Praktikantin Stefanie Meier erfährt an der Fakultät für Mathematik, was es damit auf sich hat.

dieser erstelle ich unter anderem Grafiken zum Thema und entdecke nebenbei, dass zumindest einfaches Programmieren vielleicht doch gar nicht so schrecklich ist, wie ich bisher dachte“, so die Abiturientin Stefanie Meier. Sie absolvierte an der OVGU ein Praktikum im MINT-Programm. Die entscheidende Frage nach dem Abitur „Was studiere ich?“ muss gut überlegt sein. Ab sofort haben junge Frauen, die sich für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) interessieren, an der OVGU die Möglichkeit, in einem Technik-Camp, einem Probestudium oder auch während eines Praktikums in naturwissenschaftlich-technische Studiengänge und spannende Forschungsprojekte einzutauchen. Dabei können sie mit Wissenschaftlern und Studierenden ins Gespräch kommen und sich ausprobieren. In bis zu achtwöchigen ver-



Foto: Karoline Schröder

So viele Spielsachen haben die Kinder der Kinder-Uni und Magdeburger Bürger für japanische Kinder, die von der Erdbebenkatastrophe betroffen waren, gespendet, freut sich Adrian Köller. Die Spenden aus der Aktion „Kinder-Uni Magdeburg hilft Kindern aus Japan“ wurden an Prof. Takashi Sato von der Partneruniversität in Niigata übergeben, der sie an die betroffenen Kinder weiterleiten wird. In der Kinder-Uni-Vorlesung im September 2011 berichtete Prof. Sato über den Alltag japanischer Schulkinder.

### Campusküken



#### Wer weiß es?

Wer trägt den Pelz sogar im Bett?



Wer hat vier Beine, ohne laufen zu können?



Welcher Hund bekommt keinen Knochen?

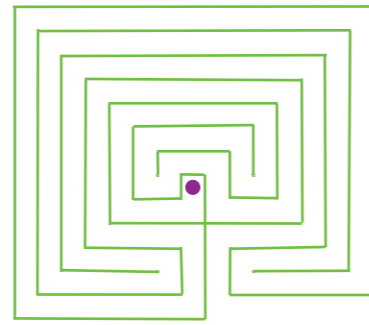


Was haben ein Pferd und eine Pflaume gemeinsam?



Wer liegt ständig im Bett ohne zu schlafen?

(Lösungen auf Seite 20 unten)



Bring die Kugel in einem Zug – also ohne den Stift abzusetzen – aus dem Labyrinth.

## Spielzeug für Kinder in Japan gesammelt

José Manuel Flores, Delfim de Deus Mombe und Geraldo Teodoro Ernesto Mate von der Pädagogischen Universität (UP) in Maputo verteidigten Ende Juli 2011 an der OVGU ihre Promotionen zur Bildung in Mosambik. Die drei Promovenden kehrten nach Maputo zurück, um dort an der UP im Masterstudiengang

„Bildungssystemdesign“, der in Kooperation mit der OVGU realisiert wird, zu lehren. Dieser Masterstudiengang, nach dessen Beendigung die Absolventen die Abschlüsse beider Universitäten – den so genannten Double Degree – erhalten, ist in Magdeburg bereits seit Oktober 2010 etabliert. Verantwortlich ist Prof. Dr. Renate Girmes vom Institut



Foto: Karin Lange

Der Rektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann (Mi.) und die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Renate Girmes (2. v. li.) mit den frisch gebackenen Doktoren Delfim de Deus Mombe (li.), José Manuel Flores (2. v. re.) und Geraldo Teodoro Ernesto Mate (re.).

Prof. Dr. Achim Kienle, Leiter des Lehrstuhls für Automatisierungstechnik/Modellbildung an der OVGU und Fachgruppenleiter am Max-Planck-Institut Magdeburg, wurde Ende Mai 2011 zum Ehrendoktor der Nationalen Technischen Universität in Donezk, Ukraine, ernannt. Die Verleihung würdigt die wissenschaftlichen Leistungen von Prof. Kienle auf dem Gebiet der mathematischen Modellierung, Simulation und Regelung chemischer Prozesse. Prof. Kienle und seine Gruppe verbindet eine langjährige Kooperation mit der TU Donezk, die unter anderem mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Kompetenznetzes für Verfahrenstechnik Pro3 gefördert wurde. I.P.



Foto: privat

Prof. Dr. Klaus Turowski übernahm die Leitung des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik I an der Fakultät für Informatik, die Leitung des VLBA Lab, eine Forschungseinrichtung für sehr große betriebliche Anwendungssysteme, sowie die Leitung des an der OVGU angesiedelten SAP-Hochschulkompetenzzentrums (SAP UCC). Alle drei Einheiten zusammen bilden den Kern des Magdeburger Kompetenzverbundes für sehr große betriebliche Anwendungssysteme. RED.



Foto: privat

Junior-Prof. Dr. Mirko Peglow, Leiter der InnoProfile-Forschungsgruppe NaWiTec an der OVGU wurde Mitte Juni 2011 für Exzellenz in der Forschung auf dem Gebiet der Trocknungstechnik mit dem Preis „Outstanding Achievement and Excellence in Drying R&D“ ausgezeichnet. Insbesondere wurden seine Leistungen bei der Untersuchung der Vorgänge bei der Partikelbildung in Wirbelschichtprozessen gewürdigt.



Foto: privat

PD Beniam Ghebremedhin, Institut für Medizinische Mikrobiologie, wurde mit dem Preis George McCracken Fellow in Infektionsmedizin ausgezeichnet. Das Wissenschaftskomitee der ICAAC würdigt damit seine internationale Zusammenarbeit mit Ländern Subsahara-Afrikas und Lateinamerikas.

für Erziehungswissenschaft der OVGU. Drei Masterstudentinnen dieses Studiengangs aus Magdeburg sind derzeit an der UP in Maputo, um dort ihr Auslandssemester zu absolvieren. Im Frühjahr kommenden Jahres werden fünf Masterstudenten aus Maputo an der OVGU erwartet. RED.

## Kommen & Gehen

### Professuren

Prof. Dr. Holm Altenbach  
Strukturmechanik  
Institut für Mechanik  
Prof. Dr. Sven Jüttner  
Fügetechnische Fertigungsverfahren  
Institut für Werkstoff- und Fügetechnik  
Prof. Dr. Roberto Leidhold  
Elektrische Antriebssysteme  
Institut für Elektrische Energiesysteme  
Prof. Dr. Klaus Turowski  
Wirtschaftsinformatik I  
Institut für Technische und Betriebliche Informationssysteme

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
M.Sc. (FH) Maik Sommerfeld  
Sachgebietsleiter Innere Verwaltung  
Dezernat Zentrale Dienste

### Verlassen die OVGU

Viola Guhl  
Telefonistin  
Dezernat Technik und Bauplanung  
Prof. Dr. Marco Runkel  
VWL, insbes. Finanzwissenschaft  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft  
Jun.-Prof. Dr. Dmitry Vlasenko  
Simulation Mobiler Systeme  
Institut für Mobile Systeme

Ruhestand/Rente  
Dr. Gisela Behrmann  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Institut für Philosophie  
Sybille Bischoff  
Abteilungsleiterin  
Allgemeine Angelegenheiten  
Dezernat Zentrale Dienste

Dr. Bernd Dierks  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Institut für Sportwissenschaft  
Dipl.-Inf. Manfred Deutscher-Tiemann  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Institut für Verteilte Systeme  
Dagmar Gerlach  
Sachbearbeiterin Ökonomie  
Institut für Logistik und Materialflusstechnik  
Dipl.-Lehrer Bernd Graßhof  
Sachbearbeiter Medientechnik  
Dezernat Technik und Bauplanung  
Gerd Lange  
Systemtechniker  
Institut für Technische und Betriebliche Informationssysteme  
Dipl.-Sportlehrer Jürgen Peters  
Mitarbeiter  
Dezernat Zentrale Dienste  
Hans-Joachim Zacharias  
Systemadministrator  
Universitätsrechenzentrum

## FIRMENKONTAKTMESSE MAGDEBURG

**WANN:** 26. Oktober 2011, 9 bis 17 Uhr

**WAS:** Die Messe für Praktikanten, Studenten, Absolventen und Berufseinsteiger. Ziel ist es, hochqualifizierte Studierende mit potenziellen regionalen und überregionalen Arbeitgebern zusammenzubringen, um frühzeitig Kontakte zu ermöglichen. Studierende können ihr Knowhow anbieten, sich auf dem Arbeitsmarkt orientieren, Karrieren planen und vor Studienabschluss geeignete Partner für ihren Einstieg in das Berufsleben finden. **Specials:** kostenlose Bewerbungsfotos, Vorträge, Seminar Golden Profilers und vieles mehr.

**Wo:** Gebäude 22, Foyer und Flure

**WER:** Technologie-Transfer-Zentrum

**WEB:** [www.firmenkontaktmesse-magdeburg.de](http://www.firmenkontaktmesse-magdeburg.de)

## GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE

**WANN:** 16. November 2011, 18-20 Uhr

**WAS:** *Gewerbliche Schutzrechte – Eine Einführung und ein Überblick*

Studierende und Interessierte aus Forschung, Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen sowie private Erfinder erhalten Informationen darüber, was Schutzrechte sind, wozu sie benötigt werden, wofür man Schutzrechte erwerben kann, wo und wie sie erworben werden können und was gewerbliche Schutzrechte kosten.

**Wo:** Tagungsraum der Universitätsbibliothek

**WER:** Patentinformationszentrum der Universitätsbibliothek

**ANMELDUNG** per E-Mail [wolfgang.weigler@ovgu.de](mailto:wolfgang.weigler@ovgu.de) oder telefonisch unter 67-12714.

## SCHLÜSSELKOMPETENZEN

Für eine erfolgreiche Karriere reicht Fachwissen allein nicht mehr aus. Gefragt sind Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Zielstrebigkeit oder Präsentationsfähigkeit. Im Trainingsprogramm der OVGU für Studentinnen der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) können Fähigkeiten erprobt und verbessert werden.

**WANN:** 15. Oktober 2011, 9-17 Uhr

**WAS:** *Zeitmanagement*

**WANN:** 29. Oktober 2011, 9-17 Uhr

**WAS:** *Effektiv präsentieren*

**WANN:** 12. November 2011, 9-17 Uhr

**WAS:** *Innovation, Kreativität und Querdenken*

**Wo:** Denkfabrik im Wissenschaftshafen

**WEB:** [www.schlueko.de](http://www.schlueko.de)

## LESUNG – EVENT – AUSSTELLUNG

**WANN:** 25. Oktober 2011, 19.30 Uhr

**WAS:** *UNTER UNS! Der Fisch, die Liebe und ein Ohr in Oberstaufen* – Lesung mit Ines Gerrit Möhring

**WANN:** 27. Oktober 2011, 20 Uhr

**WAS:** *Schatzsuche – Roadshow trifft auf Rock/Pop*

**WANN:** bis 15. Dezember 2011, Mo-Fr 8 bis 21 Uhr, Sa 10 bis 18 Uhr, jeden 1. Mittwoch im Monat ab 10 Uhr

**WAS:** *Das goldene Zeitalter* – lyrisch-grafische Bilder von Karl Anton

**Wo:** Campus Leipziger Straße, Haus 41

**WER:** Medizinische Zentralbibliothek

## SEMESTERANFANGSPARTY

**WANN:** 13. Oktober 2011, ab 21 Uhr

**WAS:** Die Uni fängt wieder an! Pünktlich dazu gibt es die ultimative, traditionelle Semesteranfangsparty. Auf dem großen Floor erwartet die Besucher eine riesige Leinwand, auf der die Sputnik-DJs Branko Jet und Krs.Age passend zu den Songs die aktuellen Musikvideos mixen werden. Mit dabei ist auch DJ Alex. Und auch das DJ-Duo der POPMUSCHI (Top Ten Artist) hat sich nicht lange bitten lassen. Als Support steht der Magdeburger DJ Minh Young aus dem Prinzclub an den Plattentellern. DJ Parkz wird mit seinem unverwechselbaren Sound den dritten Floor zum Beben bringen. Eintrittskarten zum Preis von vier Euro gibt es im Vorverkauf ab 4. Oktober 2011 in der Uni- und Hochschul-Mensa – hier mit einem Getränke-spezial für alle Erstsemester – und an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie online.

**Wo:** Messehallen Magdeburg

**WEB:** [www.semester-party.de](http://www.semester-party.de)

## KOLLOQUIUM ÜBER KOMBINATORIK

**WANN:** 11./12. November 2011

**WAS:** *Das Kolloquium über Kombinatorik* ist ein Forum, junge Forscher und etablierte Wissenschaftler in der Diskussion von Themen aus der Kombinatorik und Diskreten Mathematik bis hin zur Algebra, Geometrie, Optimierung und Informatik zusammenzubringen.

**WER:** Institut für Algebra und Geometrie, Prof. Dr. Alexander Pott

**AUFLÖSUNG RÄTSEL-SPASS:** der Faulpelz ☼ ein Stuhl ☼ der Seehund ☼ das Pf ☼ das Bettzeug

## Impressum (nach § 5 TMG)

**Herausgeber** Der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg | **Redaktionsteam** Ines Perl (verantwortlich), Katharina Vorwerk | **Designkonzept** ö\_konzept Halle | **Layout & Satz** Ines Perl | **Redaktion** Postfach 4120; 39016 Magdeburg; Telefon: 0391 67-12276; Fax: 0391 67-11153; E-Mail: [ines.perl@ovgu.de](mailto:ines.perl@ovgu.de) | **Titelbild** Ulrich Arendt | **Fotos Umschlag** Ulrich Arendt | **Druck** Harzdruckerei GmbH Wernigerode, Max-Planck-Straße 12/14, 38855 Wernigerode | **ISSN** 0944-8586 | **Umsatzsteueridentifikationsnummer** DE

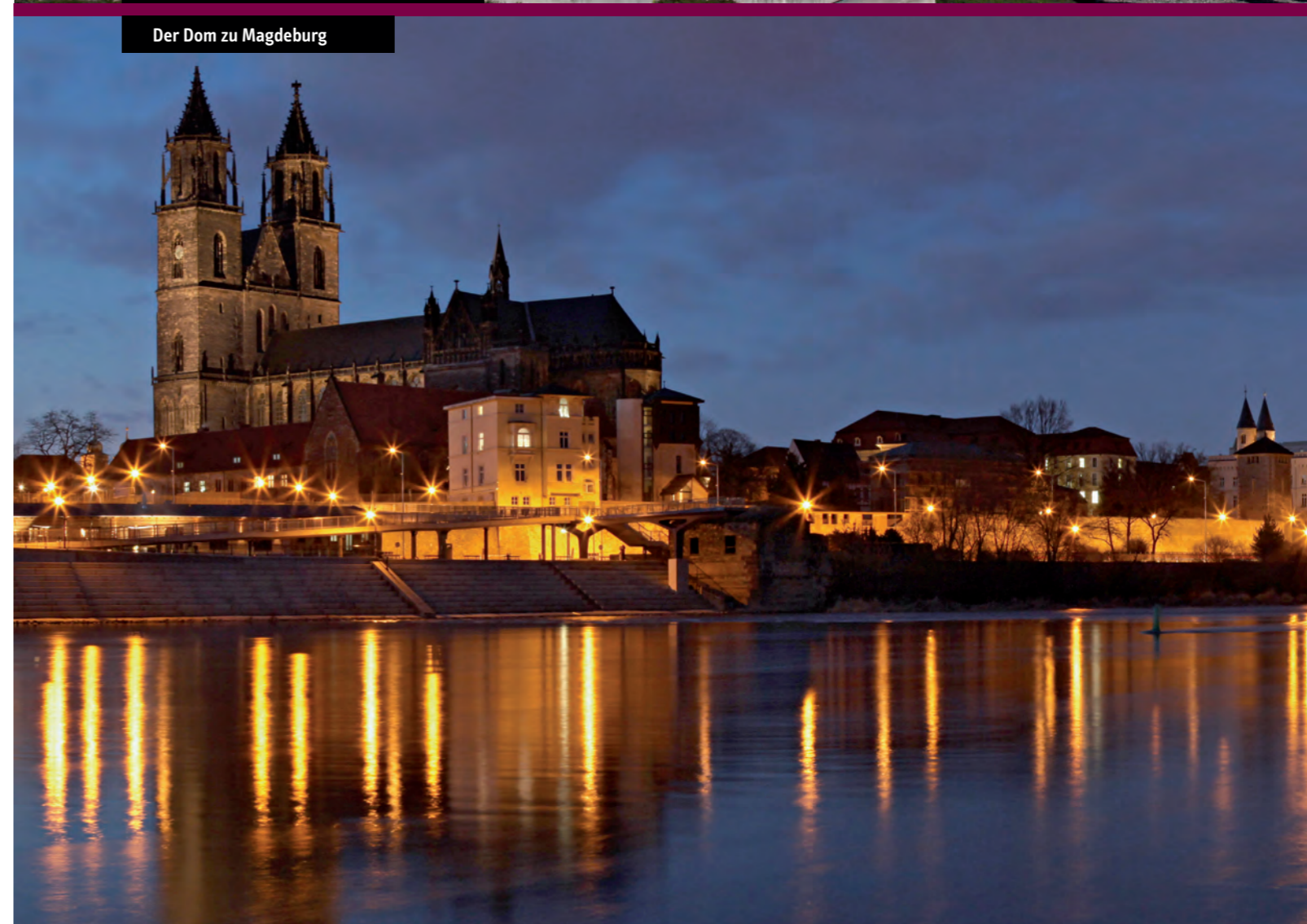
139238413 | Erscheinen drei Ausgaben im Semester | Auflage 4 500

Das Campus-Magazin uni:report wird als pdf-Datei unter der Adresse [www.ovgu.de/uni:report.html](http://www.ovgu.de/uni:report.html) online veröffentlicht. Dienstanbieter ist die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, vertreten durch den Rektor. Für den Inhalt der Beiträge sind die Unterzeichner voll verantwortlich. In den Veröffentlichungen vertretene Auffassungen müssen nicht mit denen des Herausge-

bers übereinstimmen. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Zusendungen aus redaktionellen Gründen zu bearbeiten. In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise nur die männliche Form/Ansprache verwendet. Dies soll ausdrücklich nicht als Diskriminierung von Frauen verstanden werden. Die Redaktion dankt für die Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Fotos.



Der Jahrtausendturm im Elbauenpark



Der Dom zu Magdeburg



OTTO VON GUERICKE  
UNIVERSITÄT  
MAGDEBURG



<http://www.facebook.com/OVGU.Magdeburg>